



Lehren aus dem Buch *Josua*

Inhalt

1. Mutige Leitung.....	5
2. Zusammenwirken für den Erfolg.....	10
3. Sich an Gottes Gegenwart klammern.....	15
4. Der Sieg von Jericho.....	20
5. Die Qualen von Ai.....	26
6. Das Achan Syndrom.....	31
7. Segen und Fluch.....	36
8. Den Gibeonitern helfen.....	41
9. Gott führt die Eroberung.....	47
10. Das frühe Leben in Kanaan.....	52
11. Der Umgang mit Missverständnissen.....	57
12. Die Freistädte.....	62
13. Josuas letzte Botschaft.....	67
Andachtskalender Januar-März.....	77

Die **Sabbatschullektionen** – ein tägliches Studienprogramm – gründen sich ausschließlich auf die Bibel und die Schriften des Geistes der Weissagung, ohne zusätzliche Kommentare. Die Anmerkungen sind so kurz wie möglich gehalten und dienen zur Erklärung. In einigen Fällen sind Klammern [] eingefügt, um Klarheit, den rechten Zusammenhang und gute Lesbarkeit zu sichern. Es wird dringend empfohlen, auch die als „zum Studium empfohlen“ angeführten Zeugnisse zu beachten. Wenn nicht anders angegeben, wird immer die *Luther Bibel 1912er* Ausgabe zur Grundlage genommen.

Sabbatschullektionen

94. Jahrgang, Nr. 1
Januar-März 2019
vierteljährlich herausgegeben durch die
Generalkonferenz der
Siebenten-Tags-
Adventisten
Reformationsbewegung
P. O. Box 7240 Roanoke
VA 24019-0240 / USA

Adresse für Deutschland:

Eisenbahnstr. 6
65439 Flörsheim/M
Tel.: (06145) 93 277 14
E-Mail: sta@sta-ref.de
Internet: www.sta-ref.de

Wegbereiter Verlag:

Tel.: (06145) 93 277 15

Preis: 2,50 €

pro Exemplar zzgl. Versandkosten (Rechnung wird für die Lektion ausgestellt, evtl. Spenden unterstützen weitere Literatur). Der Einzelpreis kann ohne Ankündigung geändert werden.

Bei einem Wohnortwechsel bitte umgehend die Adressänderung an die oben genannte Adresse durchgeben.

Illustrationen:

Good Salt auf der Titelseite, Adobe Stock auf den S. 46, 72 und Google Maps auf den Seiten 4, 25 und 72.

BANKVERBINDUNGEN:

SPENDEN FÜR LITERATUR / 1. SABBATSCHULGABEN BITTE AN EINS DER KONTEN ÜBERWEISEN:

Norddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE46 3601 0043 0096 4874 39

BIC: PBNKDEFF • Postbank Essen

Süddeutsche Vereinigung:

Gem. d. STA Ref. Bew.

IBAN: DE96 6001 0070 0017 5977 02

BIC: PBNKDEFF • Postbank Stuttgart

Vorwort

Wie nahe sind wir der Grenze zur Ewigkeit? Diese Information wurde dem sterblichen Fleisch nicht anvertraut, und doch würden die meisten von uns zustimmen, dass sich die letzten Ereignisse dieser Welt schnell nähern – dass das zweite Kommen Jesu in Kraft und Herrlichkeit vor der Tür steht. Aus diesem Grund werden die Schüler der Sabbatschule auf der ganzen Welt die *Lehren aus dem Buch Josua* betrachten. Wie es dem gläubigen Diener Gottes anvertraut wurde, das Volk in das irdische Kanaan zu führen, so stehen auch wir davor, das himmlische Kanaan zu betreten.

„Die Geschichte der Kinder Israel wurde denen zur Ermahnung und Belehrung geschrieben, über die das Ende der Welt kommen wird. Diejenigen, die in diesen letzten Tagen standhaft im Glauben sein werden und denen am Ende der Eingang in das himmlische Kanaan gewährt wird, müssen den Worten der Warnung lauschen, welche Jesus Christus zu den Israeliten sprach. Diese Lehren wurden der Gemeinde in der Wildnis gegeben, damit sie vom Volk Gottes durch die Generationen bis in die Ewigkeit studiert und befolgt werden. Die Erfahrung des Volkes Gottes in der Wildnis wird auch die Erfahrung seines Volkes in diesem Zeitalter sein.“ – *The Upward Look*, S. 232.

„Durch sein Volk Israel wollte Gott der Welt eine Erkenntnis seines Willens mitteilen. Seine Verheißungen und Strafandrohungen, seine Unterweisungen und Tadel, die wunderbaren Bekundungen seiner Macht unter ihnen, die Segnungen für Gehorsam und Gerichte für Ungehorsam und Abfall – alles das sollte zur Erziehung und Entwicklung religiöser Grundsätze unter Gottes Volk dienen, und zwar bis zum Ende der Zeit. Daher ist es wichtig, dass wir uns mit der Geschichte der Hebräer vertraut machen und darüber nachdenken, wie Gott mit ihnen verfahren ist.“ – *Bibelkommentar*, Bd. 2, S. 994.

„Die Religion zur Zeit Moses und Josuas war die gleiche wie in unserer Zeit.“ – *Bibelkommentar*, Bd. 2, S. 994.

„Gottes Gesetz und sein Reich sollten sich über die ganze Erde ausbreiten, und sein Volk sollte als das Volk des lebendigen Gottes bekannt werden ...“

„Sein Volk würde keine Niederlage erleben, wenn sie unter dem Schatten des Allmächtigen bleiben würden; denn einer, der mächtiger ist als die Engel, würde in jeder Schlacht an ihrer Seite kämpfen.“ – *Bibelkommentar*, Bd. 2, S. 999.

„Steter Glaube und stetes Vertrauen auf den Hauptmann unserer Erlösung sind erforderlich. Wir müssen seinen Anweisungen gehorchen. Die Mauern Jerichos fielen als Ergebnis davon, dass den Anweisungen gehorcht wurde.“ – *The Review and Herald*, 12. Juli, 1887.

Möge der Herr uns helfen, uns diese Lehren zu Herzen zu nehmen, solange wir uns unablässig auf den Eintritt in das himmlische Kanaan vorbereiten, gnädig geleitet durch das Opfer und die Kraft des mächtigen Anführers unserer Erlösung, des Herrn Jesus Christus!

Die Sabbatschulabteilung der Generalkonferenz.

Erste Sabbatschulgaben

für die Zentrale der westlichen Vereinigung in Simbabwe

Simbabwe ist ein von Land umschlossener Staat im Süden Afrikas, bekannt für seine beeindruckende Landschaft, seine großen Mineralvorkommen und die Vielfalt der Tierwelt. Die Victoriafälle am Fluss Sambesi, die donnernd 108 Meter tief in die enge Batoka-Schlucht stürzen, sind eines der sieben Weltwunder des Naturerbes.



Simbabwe grenzt an Südafrika, Botswana, Sambia und Mosambik.

Diese Nation, mit einer Bevölkerung von mehr als 16 Millionen Einwohnern, erfreut sich uneingeschränkter Religionsfreiheit. Die meisten Christen in Simbabwe sind Protestanten. Die protestantischen christlichen Kirchen, mit einer großen Anzahl an Anhängern, sind die anglikanischen Kirchen, die Siebenten-Tags-Adventisten und die methodistischen Kirchen. Es gibt ca. eine Million römisch-katholische Christen.

Im Jahr 2008 kollabierte die nationale Währung nach einer explosionsartigen Inflation von astronomischen 231 Millionen Prozent und wurde vollkommen wertlos. Um die Wirtschaft zu stabilisieren, nahm die Regierung die US-amerikanische Währung als ihre Hauptwährung an.

Die Botschaft der Reformation erreichte Simbabwe im Jahre 1928. T. T. Ndlovu, ein Lehrer an der Solusi-Missionsschule, sah in dem Büro seines Pfarrers einen Brief mit dem Briefkopf der Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung. Da er noch nie von der Existenz einer solchen Organisation gehört hatte, notierte er sich die Adresse und begann, den Brüdern aus Europa zu schreiben. Bald predigte er bereits die Botschaft der Reformation, weshalb er von der Mission in seine Heimatregion verbannt wurde, wo er schließlich die erste Gemeinde der Reformationsbewegung in Afrika gründete. Im Jahre 1951 griff der Feind die Reformationsbewegung an und verursachte eine Spaltung in der Gemeinde, aber die gläubigen Glieder fanden sich erneut zusammen, sodass sich das Werk seither stetig entwickeln konnte, wodurch ein Feld und eine Mission gegründet werden konnten. Vor Kurzem starteten die Brüder in Simbabwe einige Projekte, und durch Selbstaufopferung haben sie dem Herrn Denkmäler in der Form von Gemeindehäusern errichtet. Es ist jedoch notwendig geworden, eine Zentrale mit einem Gemeindehaus, eine Vorschule und ein Gesundheitszentrum zu bauen.

Wir rufen alle unsere Brüder, Schwester und Freunde auf der ganzen Welt zu Gebeten und Gaben auf, damit wir diesen großen Schritt tun können, der diesem Land in seiner Vorreiterrolle auf dem afrikanischen Kontinent gebührt.

Eure Brüder aus der westlichen Vereinigung von Simbabwe

Mutige Leitung

„Seid getrost und unverzagt, alle, die ihr des Herrn harret!“ (Psalm 31, 25.)

„Du kannst den von Gott vorgesezten Standpunkt erreichen, wenn du entschlossen bist, dass vom eignen Ich nichts in deine Arbeit hineingewirkt werden soll. Der Gedanke, dass du wirklich danach trachtest, im Geist und in der Tat dem Herrn ähnlich zu werden, wird dir Kraft, Trost und Mut verleihen.“ – *Diener des Evangeliums*, S. 146.

Zum Lesen empfohlen: In den Fußspuren d. gr. Arztes, S. 505-511.

Sonntag

30. Dezember

1. DER WERT EINES GLÄUBIGEN LEITERS

a. Was sollten wir daraus lernen, wie Israel auf den Tod Moses reagierte? 5. Mose 34, 7. 8; Psalm 112, 6.

„Die Israeliten trauerten aufrichtig um den Heimgegangenen; dreißig Tage dauerten die besonderen Feiern zu seinem Gedenken. Nun, da er von ihnen genommen war, erkannten sie den Wert seiner weisen Ratschläge, seiner väterlichen Güte und unwandelbaren Treue in ihrem ganzen Umfang. Mit neuer, tieferer Würdigung riefen sie sich die wertvollen Belehrungen in Erinnerung, die er ihnen zu seinen Lebzeiten gegeben hatte.

Mose war tot, aber sein Einfluss erlosch deshalb nicht. Er lebte weiter im Herzen seines Volkes. Lange wurde die Erinnerung an dieses heilige, selbstlose Leben hochgehalten, das mit seiner stillen, überzeugenden Kraft sogar jene noch beeinflusste, die das Wort des Lebenden missachtet hatten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 463.

b. Was sollten wir hinsichtlich der Lastenträger bedenken? Psalm 116, 15.

„Diejenigen, welche die Lasten und die Hitze des Tages getragen haben, soll man nicht unter ihrer Last zusammenbrechen lassen.“ – *The Review and Herald*, 5. Dezember 1885.

2. ACHTUNG ENTGEGENBRINGEN

- a. Warum müssen wir darauf achten, gottesfürchtigen Leitern Achtung entgegenzubringen? Hebräer 13, 17; 1. Timotheus 5, 17.
-
-
-

„Die Namen der von Gott erwählten Diener werden von gewissen Personen geringschätzig behandelt und in manchen Fällen völlig verachtet, deren Pflicht es wäre, diese Namen hochzuhalten. Die Kinder haben nicht versäumt, auf die verächtlichen Bemerkungen ihrer Eltern über die ernsten Tadel und Warnungen der Diener Gottes zu achten. Sie haben die ironischen Scherze und herabsetzenden Reden verstanden, die von Zeit zu Zeit ihre Ohren trafen. Dies hatte zur Folge, dass im Gemüt der Kinder die heiligen und ewigen Dinge mit dem Alltäglichen der Welt auf eine Stufe gestellt wurden. Was für ein Werk verrichten diese Eltern, indem sie aus ihren Kindern bereits in ihrer Kindheit Ungläubige machen! Auf diese Weise werden die Kinder gelehrt, unehrerbietig zu sein und sich gegen den Himmel aufzulehnen, wenn er die Sünde tadelt. ...

Es gibt viele, die mit besonderem Genuss dabei verweilen, die wirklichen oder auch nur vermuteten Fehler derer zu erörtern, die schwere Verantwortung für die einzelnen Abteilungen des Werkes Gottes tragen. Sie übersehen nicht nur das Gute, das erreicht worden ist, sondern auch den Nutzen, der durch mühsame Arbeit und unerschrockene Hingabe an die Sache Gottes erzielt werden konnte. Sie heften ihre Aufmerksamkeit auf irgendeinen vermeintlichen Fehler oder ein besonderes Ereignis und bilden sich ein, nachdem sie geschehen und die Folgen eingetreten sind, dass man auf bessere Weise mit günstigeren Ergebnissen hätte handeln können. Die Wahrheit sieht allerdings so aus: Wäre ihnen diese Aufgabe übertragen worden, hätten sie sich unter den gegebenen Schwierigkeiten entweder geweigert, irgendwelche Schritte zu unternehmen, oder sie hätten diese Angelegenheit unüberlegter gehandhabt als die Männer, die sie regelten, indem sie dem Licht göttlicher Vorsehung folgten.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 216.*

- b. Wie können wir heute unseren Leitern Achtung entgegenbringen? Hebräer 12, 12, 13; Hiob 4, 4.
-
-
-

„Die einst ausgesprochenen Worte der Kritik hatten eine sehr entmutigende Wirkung. Aber immer wieder sandte der Herr das Wort zu ihnen, vorwärts zu gehen und ihrem Führer zu folgen. Ich wurde angewiesen, die herabhängenden Hände zu erheben und die kraftlosen Knie zu stärken, um die gläubigen Arbeiter mit dem Wort des Herrn zu ermutigen.“ – *Manuscript Releases, Bd. 6, S. 409.*

3. MOSES NACHFOLGER

- a. Wer wurde nach dem Tod Moses zum sichtbaren Führer des Volkes Israel ernannt? Welche Fähigkeiten hatte er? 5. Mose 34, 9.

„Nun war Josua der anerkannte Führer Israels. Hauptsächlich als Kriegsmann bekannt, waren seine Gaben und Vorzüge dem Volk gerade in dieser Zeit besonders wertvoll. Er galt als mutig und entschlossen, standhaft und verlässlich. Ohne Rücksicht auf eigenen Vorteil war er unbestechlich in der Sorge um die ihm Anvertrauten. Vor allem aber beseelte ihn lebendiger Glauben an Gott. Das waren die charakterlichen Merkmale des Mannes, den Gott dazu ausersah, Israels Heere bei ihrem Einzug in das verheißene Land zu führen. Während der Wüstenwanderung hatte er Mose gewissermaßen als dessen Kanzler gedient. In seiner schlichten, anspruchslosen Treue blieb er fest, wenn andere wankten, und entschieden, wenn es galt, in Gefahr die Wahrheit hochzuhalten. Somit bewies er, lange bevor er durch Gottes Ruf in diese Stellung aufrückte, dass er der geeignete Mann als Moses Nachfolger war.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 464.

- b. Welche Einstellung war das Geheimnis von Josuas Erfolg? Jesaja 57, 15; 66, 2.

„Josua sah allerdings nur mit großer Sorge und geringem Selbstvertrauen auf die vor ihm liegende Aufgabe.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 464.

- c. Erkläre den Plan, den Gott ihm vorlegte. Wie nur war Josua in der Lage, ihn zu erfüllen? Josua 1, 1-5. 9.

„Josua war ein weiser Feldherr, denn Gott war sein Führer.“ – *Conflict and Courage*, S. 116.

„Der Herr versprach Josua, dass er mit ihm sein würde, wie er mit Mose gewesen war. Er würde Kanaan mit Leichtigkeit erobern, vorausgesetzt, dass er treu all seine Gebote befolgte. Josua hatte sich vor der Aufgabe, das Volk ins Land Kanaan zu führen, gefürchtet; aber diese Zusicherung zerstreute seine Ängste.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 174.

4. MUT DURCH WEIHE

a. Was teilte Gott dem neuen Anführer mehrfach mit? Warum? Josua 1, 6. 7.

„Glaubt ihr, dass Josua all die Ermahnungen gegeben worden wären, wenn nicht die Gefahr für ihn bestanden hätte, unter falschen Einfluss zu kommen? Seine Grundsätze der Gerechtigkeit mussten sich gegen die stärksten Einflüsse bewähren. Deshalb ermahnte ihn der Herr aus Barmherzigkeit, weder zur Rechten noch zur Linken zu weichen. Er sollte einen absolut rechtschaffenen Weg gehen. ... Hätten Josua keine Gefahren bevorgestanden, dann hätte ihn Gott nicht immer wieder ermahnt, guten Mutes zu sein. In all seinen Sorgen hatte Josua seinen Gott als Führer.

Es gibt keine größere Täuschung für den Menschen, als dass er glaubt, er könne in Schwierigkeiten einen besseren Führer, einen klügeren Ratgeber oder einen stärkeren Beschützer in irgendwelchen Situation finden als Gott.“ – *Bibelkommentar, Bd. 2, S. 993.*

b. Womit wurde Josua ausgerüstet, um Gottes Pläne erfüllen zu können? Josua 1, 8. Was können wir daraus lernen?

„Während die Religion der Bibel die Grundsätze des Dienstes verkörpert, müssen wir uns täglich Weisheit von der Quelle aller Weisheit erbitten. Worin lag Josuas Sieg? Betrachte das Wort Gottes Tag und Nacht! ...

Wer die Stellung eines Beraters innehat, sollte selbstlos sein – ein Mann des Glaubens und ein Mann des Gebetes. Er sollte sich nicht auf seine eigene menschliche Weisheit verlassen, sondern ernstlich nach Licht und Verständnis suchen, um die besten Lösungen zu finden. Josua, der Befehlshaber Israels, forschte fleißig in den Büchern, in denen Mose gewissenhaft die Anweisungen Gottes verzeichnet hatte – die Forderungen, Tadel und Beschränkungen. Er wollte keine unbesonnene Entscheidung treffen. Josua fürchtete sich, seinen eigenen Eingebungen oder seiner eigenen Weisheit zu folgen. Alles, was von Christus kam, der am Tage in der Wolkensäule und nachts in der Feuersäule verborgen war, beachtete er als von genügender Wichtigkeit, um sich danach zu richten.“ – *Bibelkommentar, Bd. 2, S. 993.*

5. MUT FÜR EINEN WÜRDIGEN ANLASS

- a. Welche Zusicherung haben wir, wenn wir guten Mutes danach trachten unseren Teil in Gottes Weinberg zu tun? Psalm 31, 25; Jesaja 41, 10.

„Wer wird die Stelle der Bannerträger einnehmen, die ohnmächtig werden und fallen? ... Gibt es keine Männer, die sich Gott mit Seele, Geist und Leib weihen wollen, um voranzugehen und andere zu erleuchten? ...

Das Licht der Wahrheit muss an die dunklen Orte dieser Welt gebracht werden. Solange die Engel die Winde zurückhalten, müssen wir wirken, so wie Christus gewirkt hat. ...

Wenn wir uns ernstlich, mit Geduld, Treue und Liebe abgeplagt hätten, dann hätten wir hundert Arbeiter, wo heute nur einer ist. Nicht angewendete Möglichkeiten werden in demselben Buch niedergeschrieben, in dem sich auch die Aufzeichnungen über Neid und Empörung gegen Gott befinden.“ – *The Review and Herald*, 15. Dezember, 1885.

„Diese Welt ist Gottes großes Arbeitsfeld; er hat die, die darauf leben mit dem Blut seines eingeborenen Sohnes erkauft, und er möchte, dass seine Gnadenbotschaft jeden Einzelnen erreicht. Diejenigen, welche mit diesem Werk beauftragt wurden, werden getestet und geprüft werden. Jedoch sollen sie immer bedenken, dass Gott ihnen nahe ist, um sie zu stärken und zu erheben. Er bittet uns nicht, dass wir uns von einem gebrochenen Schilfrohr abhängig machen. Wir sollen uns nicht nach menschlicher Hilfe umsehen. Gott bewahre, dass wir Menschen an seine Stelle setzen. ... Der Herr Jehova ist ‚immerwährende Kraft‘.“ – *Reflecting Christ*, S. 352.

„Sei guten Mutes im Herrn. Gedenke, wie barmherzig und götig er ist und wie groß seine bewahrende Kraft über dir ist. Was der Mensch nicht vollbracht hat, das hat Gott getan. Ehre ihn. Sei allen, mit denen du verbunden bist, ein Vorbild an Frömmigkeit. Lass Gott alles beurteilen. Deine Aufgabe ist es, zu lieben, Gott zu dienen und anderen eine Hilfe zu sein.“ – *Manuscript Releases*, Bd. 19, S. 151.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was hätten die Israeliten bedenken sollen, solange Mose noch lebte?
2. Wie kann ich Gefahr laufen, die Wirksamkeit der gläubigen Leiter zu untergraben?
3. Erkläre die Geheimnisse von Josuas Erfolg vom Anbeginn seines Wirkens.
4. Wodurch war Josua in der Lage, Mut zu entwickeln?
5. Was sollte uns motivieren, mehr Mut zu fassen?

Zusammenwirken für den Erfolg

„Durch den Glauben ward die Hure Rahab nicht verloren mit den Ungläubigen, da sie die Kundschafter freundlich aufnahm.“ (Hebräer 11, 31.)

„Im gottlosen Jericho lautete das Zeugnis einer Heidin: ‚Der Herr, euer Gott, ist Gott oben im Himmel und unten auf Erden.‘ (Josua 2, 11.) Die Erkenntnis des Herrn, die sie erlangt hatte, rettete sie.“ – *Propheten und Könige*, S. 210.

Zum Lesen empfohlen: Propheten u. Könige, S. 210. 211. 213-215.

Sonntag

6. Januar

1. RICHTLINIEN FÜR DIE EFFIZIENZ

a. Woran sehen wir, dass Josua, als Mann der Tat, effizient plante? Josua 1, 10-15. Wie sollte uns das heute inspirieren?

„Gut durchdachte Pläne sollten frei all denen dargelegt werden, die damit zu tun haben, und es sollte dafür gesorgt werden, dass sie auch verstanden werden. Dann ersuche die Verantwortlichen der verschiedenen Abteilungen, in der Ausführung der Pläne zusammenzuarbeiten. Wenn diese sichere und radikale Methode angenommen und mit Interesse und gutem Willen durchgeführt wird, dann wird es viel ziellose Arbeit und viele unnötigen Reibereien ersparen.“ – *Evangelisation*, S. 93.

„Lasst uns bald Gruppen organisieren, die jeweils zu zweit hinausgehen und im Geiste Christi wirken, indem sie seinen Plänen folgen. Auch wenn sich manche Judasse unter die Reihen der Arbeiter mischen sollten, wird der Herr für sein Werk Sorge tragen. Seine Engel werden vorangehen und den Weg bereiten. Schon längst hätte jede größere Stadt die entscheidende Botschaft hören sollen, und Tausende hätten zur Kenntnis der Wahrheit geführt werden sollen. Erweckt die Kirchen, holt das Licht unter dem Scheffel hervor.“ – *Medical Ministry*, S. 303.

2. VERTRAUEN UND UNTERSTÜTZUNG ERHALTEN

- a. **Wie versicherten die Stämme östlich des Jordans, Josua ihr Vertrauen und ihre Unterstützung? Josua 1, 16. 17. Was können wir daraus lernen?**
-
-

„Christus will, dass seine Nachfolger in der Gemeinde zusammengebracht werden, eine Ordnung beobachten, Regeln und Zucht haben, einander untertan sind und dass einer den andern höher achtet als sich selbst. Einigkeit und Vertrauen sind zum Gedeihen der Gemeinde notwendig. Wenn jedes Gemeindeglied sich frei fühlt, unabhängig von andern zu handeln und seinen besonderen Weg zu verfolgen, wie kann die Gemeinde in der Stunde der Gefahr sicher sein? Das Gedeihen und die ganze Existenz der Gemeinde hängt vom schnellen, vereinten Handeln und vom gegenseitigen Vertrauen ihrer Glieder untereinander ab. Wenn in einer kritischen Zeit jemand die Alarmglocke ertönen lässt, dann ist rasches Handeln angesagt. Da kann man nicht innehalten, Fragen stellen, den Gegenstand umständlich von allen Seiten beleuchten und dem Feind durch Verzögerung Vorteile einräumen, wenn vereintes Vorgehen viele Seelen vom Verderben retten könnte.

Vertrauen in unsere Brüder ist notwendig zum Wohlergehen der Gemeinde. Vereintes Handeln ist in einer religiösen Krise wichtig. Ein unkluger Schritt, eine unbedachte Tat mag die Gemeinde in Schwierigkeiten und Prüfungen stürzen, von denen sie sich für Jahre nicht erholen kann. Ein Glied, mit Unglauben erfüllt, mag dem Erzfeind Vorteile einräumen, die dem Gedeihen der ganzen Gemeinde im Wege stehen, und viele Seelen können dadurch verloren gehen.“
– *Zeugnisse, Band 3, S. 471. 472.*

- b. **Wie ermutigte das Volk Josua? Josua 1, 18. Wie können wir uns von dieser Unterstützung für die Leitung inspirieren lassen?**
-
-

„Lasst uns einander nicht entmutigen. Lasst uns vereint zupacken, damit jeder Teil des Werkes Gottes ein Erfolg werden mag. Wenn jemand zu dir kommt und entmutigend über das Werk in der einen oder anderen unserer Einrichtungen redet und darüber spricht, wie schlecht es dort ist, dann sag ihm: ‚Es tut mir leid, wenn es so ist, aber lass uns ihnen helfen, wenn sie in Schwierigkeiten sind.‘ Wenn du das sagen würdest, könntest du viel Übel verhindern, welches geschehen würde, wenn du dich zurückzögest und es unterließest, denen zu helfen, die vielleicht falsch dargestellt wurden. Lasst uns nie jemanden entmutigen, indem wir sie behandeln, als ob sie gegen uns eine unverzeihliche Sünde begangen hätten, auch wenn sie etwas Falsches getan haben.“ – *Counsels on Health, S. 243.*

3. DIE HERAUSFORDERUNG ABSCHÄTZEN

- a. Welchen Schritt unternahm Josua, als er das erste Hindernis auf dem Marsch erkannte? Josua 2, 1 (erster Teil).

„Die Israeliten lagerten noch immer am Ostufer des Jordan, dem ersten Hindernis für die Einnahme Kanaans. ‚Mach dich nun auf‘, war Gottes erste Botschaft an Josua, ‚und zieh über den Jordan, du und dies ganze Volk, in das Land, das ich ihnen, den Kindern Israel, gegeben habe.‘ Gott gab keine Anordnungen, wie der Durchzug vor sich gehen sollte. Aber Josua wusste, Gott würde für alles, was er befahl, auch einen Weg dazu auf tun. In diesem Glauben traf er sogleich unerschrocken Vorkehrungen für den Weitermarsch.

Einige Kilometer jenseits des Flusses, ihrem Lagerplatz gerade gegenüber, lag das große, stark befestigte Jericho. Diese Stadt war praktisch der Schlüssel zum ganzen Land und für Israels Erfolg ein gewaltiges Hindernis. Deshalb schickte Josua zwei junge Männer als Kundschafter hinein, um etwas über die Bevölkerung, ihre Hilfsquellen und die Stärke ihrer Befestigungsanlagen zu erfahren.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 389.

- b. Erkläre den Gemütszustand der Einwohner Jerichos und den Schutz, den Rahab unter Einsatz ihres Lebens bot. Josua 2, 1 (zweiter Teil). 9.

„Die schrecklichen Gerichte Gottes, die über die Götzenanbeter in den Ländern kamen, durch die die Kinder Israel zogen, verbreiteten Schrecken und Angst unter allen Völkern, die auf Erden lebten.“ – *Bibelkommentar*, Bd. 2, S. 993.

- c. Was erkannte Rahab als das entscheidende Element für Israels Stärke? Josua 2, 10. 11.

„Durch die Lehren des Opferdienstes sollte Christus vor den Heiden erhöht werden und alle, die auf ihn schauen würden, sollten leben. Wer sich wie die Kanaaniterin Rahab ... vom Götzendienst zur Anbetung des wahren Gottes bekehrte, sollte sich mit Gottes auserwähltem Volk verbinden.“ – *Propheten und Könige*, S. 11.

4. EINE HEIDNISCHE SEELE BEKEHRT

- a. Bei welcher Gelegenheit beschützte Rahab die Männer Gottes und erhielt im Gegenzug selbst Schutz? Josua 2, 12-20. Was lehrt uns das?

„Wer über Seelen wacht und sich völlig der Rettung von Irrenden widmet, schafft am sichersten für sein eigenes Heil.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 637.*

- b. Was tat die Frau, um ihr Einverständnis zu zeigen? Josua 2, 21. Wie wichtig ist Zusammenarbeit im Werk Gottes?

„Es wurde viel über die Ineffizienz der menschlichen Bemühungen gesprochen, und trotzdem tut der Herr nichts für die Rettung der Seelen, ohne dass der Mensch dabei mitwirkt.“ – *Fundamentals of Christian Education, S. 217.*

- c. Was sollten wir von der Vorsicht lernen, die die Kundschafter an den Tag legten? Josua 2, 22.

„Es gibt Menschen, die die Unbekümmertheit ihres Geistes als Mut und Unerschrockenheit bezeichnen. Sie begeben sich unnötig auf den Schauplatz von Wagnis und Gefahr und setzen sich dadurch Versuchungen aus, die ein Wunder Gottes erforderlich machten, um sie rein und unversehrt wieder daraus zu befreien. ...

Die kostbaren göttlichen Verheißungen sind nicht gegeben, um den Menschen in seiner vermessenen Lebenshaltung zu bestärken. Er darf sich auch nicht auf diese Verheißungen berufen, wenn er sich unnötig in Gefahr begibt. Der Herr fordert von uns, dass wir uns in unserem Handeln nach seiner Fügung ausrichten. ‚Des Menschen Tun steht nicht in seiner Gewalt.‘ Unser Wohlergehen und unser Leben ruhen in Gott. Ohne seine Zulassung und ohne seinen Segen kann nichts Gedeihliches geschehen. Er kann seine Hand erheben, um zu fördern und zu segnen. Er kann sie aber auch gegen uns richten ... Wir sollten Klugheit, Vorsicht und Demut walten lassen und ‚ehrbar wandeln gegen die, die draußen sind‘.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 510. 511.*

5. HOFFNUNG UND ERMUTIGUNG

- a. Welchen Bericht gaben die Kundschafter Josua, als sie zum Lager zurückkehrten? Josua 2, 23. 24. Wie wichtig ist es, ermutigende Worte zu gebrauchen?

„Alle, die sich täglich Gott weihen, werden ihren Glauben von der positiven und erfreulichen Seite darstellen. Wir sollten unseren Herrn nicht dadurch entehren, indem wir Prüfungen, die uns bedrückend erscheinen, klagend schildern. Prüfungen, die als Erziehungsmittel angenommen werden, erzeugen Freude. Das ganze Glaubensleben wird erbauend, belebend und veredelnd wirken und von guten Worten und Werken begleitet sein. Der Feind findet Freude daran, wenn Seelen entmutigt und niedergeschlagen sind. Er möchte, dass die Ungläubigen einen falschen Eindruck von der Wirkung unseres Glaubens gewinnen. Doch Gott möchte, dass das Gemüt eine höhere Stufe erreicht. Er wünscht, dass jede Seele in der erhaltenden Macht des Erlösers den Sieg erringt.“ – *Bibelkommentar, Bd. 4, S. 1183.*

- b. Wie gingen die Israeliten mit Rahab und ihrer Familie um, als Jericho zerstört wurde? Josua 6, 21-23. 25. Was zeigt, dass der Sieg durch den Glauben möglich ist, unabhängig davon, welcher Sünde wir zuvor nachgegangen haben? Hebräer 11, 31.

„Die Hochburg der Sünde ist im Willen. Stelle deinen Willen in dieser Angelegenheit auf Gottes Seite; versetze dich selbst nicht mehr in die Position des Sünders, einer Hure. Du erkennst vielleicht nicht deutlich, wie du Erlösung von den Sünden empfängst, die du gehegt und durch Wiederholung gestärkt hast. Der einzige Weg ist es, deine Sünden zu bekennen, davon abzulassen und daran zu glauben, dass Jesus dir vergeben wird.“ – *Testimonies on Sexual Behavior, Adultery, and Divorce, S. 140, 141.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie kann ich die Wirksamkeit Josuas in meinen eigenen Missionstätigkeiten nachbilden?
2. Wie kann ich die Unterstützung leisten, die Josua durch die Stämme am Jordan erhielt?
3. Was ist Gottes Plan für die „Rahabs“, die wir täglich finden können?
4. Warum sind Behutsamkeit und Sorgfalt wichtige Tugenden in gefährlichen Zeiten?
5. Wie kann meine Rede mehr dem Bericht ähneln, den die Kundschafter vorbrachten?

Sich an Gottes Gegenwart klammern

„Und geboten dem Volk und sprachen: Wenn ihr sehen werdet die Lade des Bundes des Herrn, eures Gottes, und die Priester aus den Leviten sie tragen, so ziehet aus von eurem Ort und folgt ihr nach.“ (Josua 3, 3.)

„Betrachtet sorgfältig die Erfahrungen Israels während des Marsches nach Kanaan! Lest Josua 3 und 4, wo die Vorbereitungen und der Durchzug durch den Jordan hinein ins verheißene Land beschrieben werden!“ – *Bibelkommentar, Bd. 2, S. 994.*

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 465-468.
Zeugnisse, Band 1, S. 671-679.
Erfahrungen und Gesichte, S. 23. 24.

Sonntag

13. Januar

1. IM GLAUBEN AUFSCHAUEN

- a. Welche klare Anweisung gab Josua bezüglich der Bundeslade, dem Symbol der Gegenwart Gottes in Israel? Warum? Josua 3, 2-4.

„Gottes Bundeslade war eine heilige Truhe zur Aufbewahrung der Zehn Gebote, die Ausdruck des Charakters Gottes sind. Diese Bundeslade wurde als Ruhm und Stärke Israels angesehen. Das Zeichen der göttlichen Gegenwart ruhte Tag und Nacht auf ihr.“ – *Spiritual Gifts, Bd. 4a, S. 101.*

- b. In welchem Sinne ist die Bundeslade im Himmel für uns heute bildlich gesehen ebenso wichtig? Hebräer 8, 1. 2; 9, 3-5.

„Satan hat jede nur mögliche Vorsorge getroffen, dass unter uns als Volk nur ja nichts komme, was uns tadeln, zurechtweisen und ermahnen könnte, unsere Irrtümer aufzugeben. Aber es ist ein Volk vorhanden, das die Bundeslade Gottes tragen wird.“ – *Zeugnisse für Prediger, S. 354.*

2. VORBEREITET SEIN, WUNDERBARE DINGE ZU SEHEN

a. Wie forderte Josua die Israeliten auf sich vorzubereiten, bevor sie Gottes Gegenwart auf eine wundersame Weise erfahren durften? Josua 3, 5.

b. Wie heiligt oder reinigt uns Gott heute, und was beinhaltet Heiligung von unserer Seite? Titus 2, 14; Matthäus 16, 24.

„Wahre Heiligung kommt durch das Ausleben der Grundsätze der Liebe. ... Heiligung ist nicht das, was in einem Augenblick, einer Stunde oder einem Tag geschieht, sondern was die ganze Lebenszeit beinhaltet. Sie geschieht auch nicht durch angenehme Gefühle, sondern dass man stetig der Sünde abstirbt und für Christus lebt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 370. 371.

„... wahre Heiligung, die nichts weniger bedeutet als ein tägliches Absterben des eigenen Ichs und tägliche Unterwerfung unter den Willen Gottes. ... Des Apostels Paulus Heiligung war ein fortgesetzter Kampf mit dem eigenen Ich. Er sagte: ‚Ich sterbe täglich.‘ Sein Wille und seine Wünsche standen täglich in Widerstreit mit den Pflichten und dem Willen Gottes. Anstatt den Neigungen zu folgen, tat er Gottes Willen, ganz gleich, wie unangenehm und peinigend es für seine Natur war.“ – *Zeugnisse, Band 4*, S. 327.

„Wahre Heiligung ist Übereinstimmung mit Gott, Einheit mit ihm im Charakter, die wir durch Gehorsam gegen die Grundsätze, welche eine Abschrift seines Charakters sind, erlangen.“ – *Zeugnisse, Band 6*, 350.

„Dies ist die biblische Heiligung, die keine Zurschaustellung oder Äußerlichkeit duldet. Es ist eine Heiligung, die wir durch den Kanal der Wahrheit empfangen; der Wahrheit, die im Herzen aufgenommen und im Leben tatsächlich angewandt wird.“ – *Zeugnisse, Band 1*, S. 362.

c. Wem wurde befohlen, unter den Ersten zu sein, um ihr Leben und ihre Sicherheit für das Volk zu riskieren, wenn es notwendig sein sollte? Josua 3, 6-8.

„Die Priester befolgten das Gebot ihres Leiters und setzten sich mit der Bundeslade an die Spitze des Volkes. Es wurden Anweisungen an die Menge erteilt, sich zurückfallen zu lassen, sodass eine Lücke von über einem Kilometer zwischen ihr und der Arche entstand. Die riesige Menge beobachtete mit großem Interesse, wie die Priester das Ufer des Jordan hinunterschritten. Sie sahen sie stetig mit der heiligen Lade vorangehen, dem wütenden und wogenden Strom entgegen, bis es schien, als ob die Füße der Träger ins Wasser sanken.“ – *The Signs of the Times*, 7. April 1881.

3. DIE GEWISSHEIT DER GEGENWART GOTTES

- a. Welche Verheißung an die geweihten Männer Gottes, die im Angesicht der Gefahr die Bundeslade trugen, erfüllte sich? Jesaja 43, 2.
-
-

„Auf allen Wanderungen wurde die Bundeslade von vier himmlischen Engeln begleitet, damit sie vor allen Gefahren geschützt war und alle mit der Bundeslade in Verbindung stehenden Aufgaben erfüllt werden konnten.“ – *Spiritual Gifts, Bd. 4a, S. 102.*

- b. Was verhiess der Herr bezüglich des Tragens der Bundeslade durch den gewaltigen Fluss Jordan? Josua 3, 9-13.
-
-
-

- c. Welche Hoffnung gibt Gott jedem Lastenträger, der heute gläubig voranschreitet, um „die Bundeslade zu tragen“, indem er die gegenwärtige Wahrheit oft unter großer Anstrengung und schwierigen Umständen verbreitet? Psalm 126, 4-6.
-
-
-

„Es gibt Zeiten, in denen es dem Diener Gottes unmöglich erscheint, das Werk zu tun, das unbedingt geschehen sollte, weil es ihm an Mitteln fehlt, um wirkungsvoll und gründlich arbeiten zu können. Manche fürchten dann, dass die ihnen zur Verfügung stehenden Hilfsmittel nicht ausreichen, um alles zu tun, was sie für ihre Pflicht halten. Gehen sie aber im Glauben voran, dann wird Gottes Heil offenbart, und eine Blütezeit wird ihren Bemühungen folgen. Er, der seinen Nachfolgern geboten hat, in alle Welt zu gehen, wird jeden Arbeiter versorgen, der – dem göttlichen Befehl gehorsam – Christi Botschaft zu verkündigen sucht.

Beim Aufbau seines Werkes macht der Herr seinen Knechten nicht immer alles klar. Manchmal stellt er das Vertrauen seiner Kinder dadurch auf die Probe, dass er Verhältnisse eintreten lässt, die sie zwingen, im Glauben voranzugehen. Oft bringt er sie in schwierige, unangenehme Lagen und fordert sie auf, vorwärtszugehen, während sie ihre Füße bereits in die Fluten des Jordans hineinzusetzen scheinen. Wenn aber in solchen Zeiten seine Diener im ernstesten Glauben ihre Gebete zu ihm emporsenden, dann weist Gott ihnen auch einen Weg und führt sie in einen weiten Raum.“ – *Das Wirken der Apostel, S. 234.*

4. DIE HAND GOTTES AM WIRKEN

- a. Welches wunderbare Resultat folgte, als die Priester bedingungslos die Anweisungen Gottes befolgten, welche sie durch Josua erhielten? Josua 3, 14-17; 4, 18.

„Die Priester befolgten das Gebot ihres Leiters und setzten sich mit der Bundeslade an die Spitze des Volkes. Das Heer der Hebräer folgte in Marschlinie diesem Symbol göttlicher Gegenwart. Die breite Kolonne begab sich ans Ufer des Jordans, und als die Füße der Priester das Wasser berührten, ‚da stand das Wasser, das von oben herniederkam, aufgerichtet auf einem Haufen, sehr ferne ...; aber das Wasser das zum Meer hinunterlief, zum Salzmeer, das nahm ab und verfloss‘ und ließ das Flussbett trocken zurück. Die Priester mit der Bundeslade bewegten sich vorwärts und Israel folgte nach. Als sie den Jordan halb durchschritten hatten, wurde den Priestern geboten stillzustehen, bis das ganze Heer der Hebräer das gegenüberliegende Ufer erreicht hatte. Dies sollte ihren Gemütern nachhaltig die Tatsache einprägen, dass die Macht, die das Wasser des Jordans zurückhielt, die gleiche war, welche vor vierzig Jahren ihre Väter befähigt hatte, das Rote Meer zu durchqueren.

Viele, die als Kinder durch das Rote Meer gingen, überquerten als Kriegsmänner, zum Kampf gewappnet, durch ein gleiches Wunder den Jordan. Nachdem das ganze Heer der Israeliten hinübergegangen war, gebot Josua den Priestern, das Flussbett zu verlassen. Als sie mit der Bundeslade sicher am jenseitigen Ufer angelangt waren, entfernte Gott seine machtvolle Hand, und das aufgehäuften Wasser ergoss sich wie ein gewaltiger Wasserfall ins natürliche Strombett. Der Jordan strömte dahin, eine unwiderstehliche Wassermasse, seine Ufer überflutend.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 175.*

- b. Wie und warum sollte dieses Wunder in Erinnerung behalten werden? Welchen Einfluss hatte das auf die umliegenden Nationen? Josua 4, 4-9. 21-24; 5, 1.

„Jesus, der Sohn Gottes, dem himmlische Engel folgten, ging vor der Bundeslade her, als sie zum Jordan kam. Das Wasser wurde durch ihn zum Stillstand gebracht. Christus und die Engel standen im Flussbett neben der Bundeslade und den Priestern, bis alle Israeliten den Jordan durchschritten hatten.“ – *Spiritual Gifts, Bd. 4a, S. 102.*

„Als die Könige der Amoriter und Kanaaniter die Nachricht erreichte, Gott habe vor den Kindern Israel die Wasser des Jordan zum Stillstand gebracht, wurde ihr Herz mit Furcht erfüllt.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 391.*

5. EINE NEUE ERFAHRUNG BEGINNEN

- a. Warum war der Brauch der Beschneidung aufgehoben worden, und warum wurde er jetzt wieder eingesetzt? Josua 5, 2-9.

„Die Aussetzung der Beschneidung seit der Empörung bei Kadesch erinnerte die Israeliten ständig daran, dass sie ihren Bund mit Gott gebrochen hatten, dessen festgesetztes Zeichen die Beschneidung war. Und die Unterbrechung des Passahfestes, das an ihre Befreiung aus Ägypten erinnerte, bezeugte ihnen das göttliche Missfallen wegen ihres Wunsches, in das Land der Knechtschaft zurückzukehren. Aber nun waren die Jahre der Verwerfung beendet. Noch einmal bekannte sich Gott zu seinem Volk und setzte das Bundeszeichen wieder ein. Die Beschneidung wurde an allen vollzogen, die in der Wüste geboren waren.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 391. 392.

- b. Welches weitere Merkmal kennzeichnete den siegreichen Zustand, in dem sich die Israeliten nach dem Wunder am Jordan befanden? Josua 5, 10-12.

„Jetzt aber hatte der Herr sichtbar seine Macht und Gunst kundgetan, indem er sein Volk auf trockenem Land durch den Jordan führte. Ihre Feinde konnten sie nicht länger verlästern. Das Manna, das bis zu dieser Zeit gefallen war, hörte nun auf. Da die Israeliten jetzt Kanaan in Besitz nehmen und von den Früchten des guten Landes essen sollten, wurde es nicht mehr benötigt.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 176.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie kann ich heute auf die Bundeslade blicken?
2. Welche Bedeutung hat die Bereitschaft der Priester in den Jordan zu treten?
3. Wie kann ich heute ein Träger der Bundeslade werden?
4. Warum entscheidet sich Gott manchmal, Wunder zu tun, so wie er es am Jordan tat?
5. Warum war der Brauch der Beschneidung beim Eintritt in das verheißenen Land entscheidend? Welcher Brauch ist kennzeichnend für uns, die wir danach trachten, das himmlische Kanaan zu betreten? Warum?

Der Sieg von Jericho

„Durch den Glauben fielen die Mauern Jerichos, da sie sieben Tage um sie herumgegangen waren.“ (Hebräer 11, 30.)

„Christus und die Engel begleiteten die Bundeslade bei der Umkreisung Jerichos, brachten die festen Mauern der Stadt zum Einsturz und gaben die Stadt in die Hände Israels.“ – *Spiritual Gifts, Bd. 4a, S. 102.*

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 4, S. 177-182.

Sonntag

20. Januar

1. EINE WUNDERBARE BEGEGNUNG

a. Wen sah Josua, als er sich in Weihe und Gebet in der Nähe von Jericho befand, und welche Frage stellte er? Josua 5, 13.

„Als Josua sich von den Heeren Israels entfernte, um Gott in Weihe und Gebet um seine besondere Gegenwart zu bitten, sah er einen Mann von erhabener Gestalt, bekleidet mit einer Rüstung, ein gezogenes Schwert in seiner Hand. Josua erkannte in ihm keinen der Kämpfer Israels, und doch sah er nicht wie einer der Feinde aus.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 177.*

b. Wer war der Krieger mit erhabener Gestalt und gebietendem Auftreten, der vor Josua stand? Welche Anweisungen wurden ihm gegeben? Josua 5, 14. 15.

„[Josua 5, 13-15 zitiert.] Es war kein gewöhnlicher Engel, sondern der Herr Jesus Christus, der die Hebräer, eingehüllt in eine feurige Säule bei Nacht und in eine Wolke am Tage, durch die Wüste geführt hatte. Die Stätte war durch seine Gegenwart heilig; deshalb wurde Josua angewiesen, seine Schuhe auszuziehen.“ – *Spiritual Gifts, Bd. 4a, S. 61.*

2. DIE ZEIT IST REIF

- a. Was wird uns über Jericho berichtet, und warum wurden die Tore der Stadt geschlossen gehalten? Welche Zusicherung erhielt Josua von Gott? Josua 6, 1. 2.

„Eine der stärksten Festungen des Landes, die große, reiche Stadt Jericho, lag unweit von [den Israeliten] ... Diese stolze Stadt am Rande einer fruchtbaren Ebene mit verschiedenen tropischen Erzeugnissen trotzte mit ihren Palästen und Tempeln, dem üppigen Luxus und dem Laster, im Vertrauen auf ihre mächtigen Mauern dem Gott Israels. Jericho war eins der Zentren des Götzendienstes, vor allem Astaroth, der Mondgöttin, geweiht. Hier war alles Schlechte und Niedrige der kanaanitischen Religion konzentriert. Das Volk Israel konnte nur mit Abscheu und Entsetzen auf diese heidnische Stadt blicken, denn die schrecklichen Folgen seiner Sünde bei Beth-Peor war ihm noch frisch in der Erinnerung.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 393.

- b. Erkläre die Anweisungen, die Gott für die Zerstörung der Stadt durch Josua gab. Josua 6, 3-8. Wie stärkte die vereinte Disziplin den Glauben aller?

„Aber gerade dieser Plan, die Zeremonie so lange Zeit fortzuführen, ehe die Mauern schließlich fielen, war der Anlass, Israels Glauben zu stärken.

Sie mussten völlig von dem Gedanken durchdrungen werden, dass ihre Kraft nicht in menschlicher Weisheit bestand, noch in seiner Macht, sondern einzig und allein in dem Gott ihres Heils. Sie sollten daran gewöhnt werden, sich selbst ganz aus dem Spiel zu lassen und sich vollkommen auf ihren göttlichen Leiter zu verlassen.

Würde das heutige Volk Gottes unter ähnlichen Umständen sich dementsprechend verhalten? Ohne Zweifel würden viele es vorziehen, ihren eigenen Plänen zu folgen. Sie würden andere Wege und Mittel vorschlagen, das gewünschte Ziel zu erreichen. Sie wären nur langsam bereit, sich einer so einfachen Anweisung zu unterwerfen, die so wenig zu ihrer eigenen Ehre beitragen würde, außer des Verdienstes des Gehorsams. Sie würden auch die Möglichkeit infrage stellen, dass die Stadt auf diese Weise erobert werden könnte. Aber das Gesetz der Pflicht ist bestimmend. Es muss über menschliche Schlussfolgerungen erhaben sein. Der Glaube ist eine lebendige Kraft, die jede Schranke durchbricht, alle Hindernisse überwindet und ihr Banner inmitten des Heerlagers der Feinde aufpflanzt.“
– *Zeugnisse*, Band 4, S. 181.

3. DIE GEHEIMNISVOLLE ERSCHENUNG

- a. Was taten die Israeliten in den ersten sechs Tagen, in denen sie Jericho umrundeten? Josua 6, 9-14. Wie reagierte die Stadt auf die geheimnisvolle Erscheinung?

„Josua befolgte den göttlichen Befehl und ordnete das Heer. Es war kein Angriff geplant. Sie sollten nur mit der Lade Gottes um die Stadt marschieren und die Posaunen blasen. Zuerst kamen Kriegersleute, auserlesene Männer, die aber diesmal nicht durch eigene Geschicklichkeit und Tapferkeit siegen sollten, sondern durch Gehorsam gegen Gottes Befehle. Ihnen folgten sieben Priester mit Posaunen. Dann kam die Bundeslade, von einem Schein göttlicher Herrlichkeit umgeben und von Priestern getragen, deren Kleidung auf ihren heiligen Dienst hinwies. Ihnen folgte das Heer Israels, jeder Stamm unter seinem Banner. So sah der Zug aus, der die zum Untergang verurteilte Stadt umzog. Man hörte keinen Laut außer dem Tritt der riesigen Schar und dem feierlichen Schall der Posaunen, das von den Bergen und in den Straßen Jerichos widerhallte. War der Umzug vollendet, dann kehrte das Heer schweigend zu seinen Zelten zurück und die Bundeslade wurde wieder an ihren Platz in der Stiftshütte zurückgebracht.

Mit Staunen und erhöhter Alarmbereitschaft beobachteten die Wächter der Stadt jede Bewegung und meldeten alles den zuständigen Behörden. Sie verstanden den Sinn dieses Aufwandes nicht. Aber als sie die mächtige Schar jeden Tag einmal mit der heiligen Lade und den begleitenden Priestern um ihre Stadt marschieren sahen, überkam Priester und Volk bei dem geheimnisvollen Geschehen Entsetzen. Wieder überprüften sie ihre starken Verteidigungsanlagen und waren sicher, dass sie auch dem stärksten Angriff erfolgreich widerstehen konnten. Viele spöttelten bei dem Gedanken, dass ihnen diese sonderbaren Umzüge irgendwie schaden sollten. Anderen war diese tägliche Prozession um ihre Stadt unheimlich.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 394.

- b. Was passierte am siebten Tag? Josua 6, 15. 16. 20; Hebräer 11, 30.

„Wie leicht war es für die Heere des Himmels, die furchteinflößenden Mauern niederzureißen, die den treulosen Kundschaftern so uneinnehmbar schienen! Gottes Wort war die einzige angewandte Waffe. ... Das Werk wurde völlig dem Allmächtigen überlassen.“ – *Zeugnisse*, Bd. 4, S. 179.

4. DIE VOLLKOMMENE VERNICHTUNG – UND IHRE URSACHE

- a. Was befahl Gott bezüglich Jericho, seiner Einwohner und seiner Güter? Wie erfüllte sich Josuas Fluch aus Josua 6, 26? Josua 6, 17-19. 24. 26; 1. Könige 16, 34.
-
-
-

„Die Israeliten hatten den Sieg nicht aus eigener Kraft erlangt. Die Eroberung war ausschließlich dem Herrn zu verdanken. Deshalb sollte die Erstlingsfrucht des Landes – nämlich die Stadt – mit allem, was sie enthielt, dem Herrn als Opfer gehören. Es sollte den Israeliten eindrucksvoll eingepägt werden, dass sie nicht für sich selbst kämpften, sondern einfach als Gottes Werkzeuge seinen Willen auszuführen hatten. Sie sollten auch nicht nach Reichtümern oder Eigenruhm streben, sondern nach der Verherrlichung Jahwes, ihres Königs. Vor der Einnahme ist deshalb der Befehl gegeben worden: [Josua 6, 17. 18 zitiert].

Alle Bewohner der Stadt und alle lebenden Wesen darin, ‚Mann und Frau, Jung und Alt, Rinder, Schafe und Esel‘, sollten dem Schwert verfallen... Die Stadt selbst wurde verbrannt; ihre Paläste und Tempel, die großartigen Wohnhäuser mit allen verschwenderisch ausgestatteten Einrichtungen, die kostbaren Vorhänge und Gewänder wurden den Flammen übergeben. ... Grund und Boden der Stadt wurden verflucht; Jericho sollte nie wieder als Festung aufgebaut werden. Jedem, der es wagen würde, die Mauern wiederherzustellen, die Gottes Macht niedergeworfen hatte, drohten Strafgerichte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 395.

- b. Warum sprach Gott solch ein vernichtendes Urteil über Jericho aus? 5. Mose 7, 2-10; 20, 16-18.
-
-
-

„[5. Mose 7, 2; 20, 16 zitiert.] Vielen scheinen diese Gebote in Widerspruch zu dem Geist der Liebe und Barmherzigkeit zu stehen, die an anderen Stellen der Bibel zur Pflicht gemacht werden. In Wirklichkeit wurden diese Vorschriften von unendlicher Weisheit und Güte bestimmt. Gott wollte die Israeliten in Kanaan ansiedeln, damit sie dort ein Volk und eine Regierung als Offenbarung seines Reiches auf Erden verkörperten. Sie sollten nicht nur Erben des wahren Glaubens sein, sondern auch seine Grundsätze in der ganzen Welt verbreiten. Die Kanaaniter dagegen hatten sich dem widerwärtigsten, niedrigsten Heidentum ergeben; das Land musste deshalb von allem gereinigt werden, was Gottes gnadenvolle Absichten sicherlich verhindert hätte.

Die Einwohner Kanaans hatten ausreichend Gelegenheit zur Umkehr gehabt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 396.

5. GOTT WEISS ES AM BESTEN

a. Was müssen wir von der Einnahme Jerichos lernen? Römer 15, 4.

„Wir als Volk ermangeln des Glaubens. Heute würden nur wenige den Anweisungen Gottes durch seine erwählten Diener ebenso bereitwillig folgen wie die Heere Israels bei der Einnahme Jerichos. Der Fürst über das Heer des Herrn offenbarte sich nicht der ganzen Versammlung. Er sprach nur mit Josua, der die Geschichte seiner Unterredung an die Hebräer weitergab. Es lag bei ihnen, Josuas Worten zu glauben oder sie anzuzweifeln, den Geboten zu folgen, die er ihnen im Namen des Fürsten über das Heer des Herrn übermittelte, oder gegen seine Anweisungen zu rebellieren und seine Autorität abzuleugnen. Sie konnten das himmlische Heer der Engel, angeführt vom Sohne Gottes, der die Vorhut leitete, nicht sehen. Sie hätten denken können: ‚Was sind das für unsinnige Unternehmen. Wie lächerlich, täglich um die Mauern der Stadt zu marschieren und mit Posaunen aus Bockshörnern zu blasen. Dies alles kann doch keine Auswirkung auf diese starken Befestigungen haben.‘

[Gott] wird seinen gläubigen Kindern in jeder Not beistehen, wenn sie ihm ihr volles Vertrauen schenken und ihm blind gehorchen.

Gott wirkt machtvoll für Gläubige, die seinem Wort fraglos und ohne Zweifel gehorchen. Die Majestät des Himmels, mit einem Heer von Engeln, warf die Mauern Jerichos ohne menschliche Hilfe in den Staub. Die gewappneten Krieger Israels hatten keine Ursache, sich ihrer Heldentat zu rühmen. Alles geschah durch die Macht Gottes. Lasst das Volk das eigene Ich aufgeben und den Wunsch, nach eigenen Plänen zu wirken, sich demütig dem Willen Gottes beugen, und er wird ihre Kraft erneuern und seinen Kindern Freiheit und Sieg verleihen.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 180-182.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wie wurde Josua gestärkt, um eine besondere Strategie ausführen zu können?
2. Wie wäre der Verlauf der Geschichte beeinflusst worden, wenn Jericho nicht zerstört worden wäre?
3. Erkläre die geheimnisvolle Art, auf welche Gott die Schlacht von Jericho gewann.
4. Warum mussten die Israeliten alles niederbrennen und das Edelmetall in die Schatzkammer geben?
5. Was könnte mich davon abhalten, den Erfolg zu haben, den Gott schenken kann?

Erste Sabbatschulgaben

für die Unionszentrale in Sambia

Seit der Unabhängigkeit Sambias von der britischen Regierung im Jahre 1964 ist diese Nation als ein Hort des Friedens im südlichen Afrika bekannt. Es ist ein von Land umschlossener Staat mit einer Größe von 752.612 km² und beherbergt ungefähr 15,5 Millionen Menschen.

Vor ungefähr 20 Jahren wurde Sambia zu einer christlichen Nation erklärt und ist heute weltweit als ein Land bekannt, in dem Glaubensfreiheit herrscht.

Der erste Missionar brachte die Reformationsbotschaft im Jahr 1940 in das Land. Jedoch konnte die Botschaft bis 1970 keine Wurzeln fassen. Auch danach entwickelte sich das Werk nicht so schnell, wie wir es uns erhofften, und zwar aufgrund von Schwierigkeiten mit unseren ehemaligen Geschwistern und der Entscheidung der Regierung, die Zulassung von Kirchen zu jener Zeit zu untersagen.

Unsere Bitten zu Gott wurden jedoch letztendlich beantwortet, und die Siebenten-Tags-Adventisten Reformationsbewegung wurde von unserer Regierung im Oktober 1991 registriert. Seither entwickelte sich das Werk Gottes gut. Unsere gegenwärtige Gliederzahl beträgt fast 700 Seelen.

Die Unionszentrale befindet sich im Nordwesten des Staates. Um ein stetiges Wachstum anzustreben, wurde während unserer letzten Delegatenversammlung entschieden, die Zentrale nach Lusaka zu verlagern, in die Hauptstadt, in der es mehr Platz geben wird, um etwa eine Naturheilklinik, ein vegetarisches Restaurant und ein Ausbildungszentrum für Missionsarbeiter zu gründen.

Eine monumentale Säule, welche die Reformationsbotschaft widerspiegelt, wirkt immer beschleunigend auf die Beendigung des Werkes Gottes hier auf Erden. Leider reichen unsere Mittel nicht dafür aus, dieses große Werk voranzutreiben. „Schätzt ihr das auf Golgatha dargebrachte Opfer so hoch ein, dass ihr bereit seid, jedes andere Interesse dem Werk der Seelenrettung unterzuordnen? Der gleiche innige Wunsch, Sünder zu retten, der Christum beseelte, wird das Leben seiner treuen Nachfolger kennzeichnen. Der Christ hegt nicht den Wunsch, sich selbst zu leben. Er ergötzt sich daran, alles, was er hat und ist dem Dienste des Meisters zu weihen. Ihn bewegt ein unaussprechliches Verlangen, Seelen für Christum zu gewinnen.“ – *Zeugnisse, Band 7, S. 17.*

Es ist unsere aufrichtige Hoffnung, dass durch die Liebe und das Opfer, welches durch die Gottheit dargebracht wurde, jeder Gläubige bewegt wird, großzügig bei der Errettung der untergehenden Welt mitzuwirken.

Wir danken euch und wünschen euch im Voraus Gottes reichsten Segen,

Eure Brüder und Schwestern aus Sambia



Die Qualen von Ai

„Israel hat sich versündigt ... Die Kinder Israel können nicht stehen vor ihren Feinden.“ (Josua 7, 11. 12.)

„Tausende fielen auf dem Schlachtfeld, weil Gott sein Volk nicht segnen und ihm Gedeihen schenken wollte, weil es einen Sünder unter ihnen gab, der sein Wort übertreten hatte.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 254.*

Zum Lesen empfohlen: Zeugnisse, Band 3, S. 280-289.

Sonntag

27. Januar

1. EINE VERBORGENE GEFAHR LAUERT

- a. Welcher verborgenen Gefahr war sich Josua nicht bewusst, nachdem Jericho gefallen war? Josua 7, 1. Welche Schritte folgten in der Zwischenzeit bei der Eroberung Kanaans? Josua 7, 2. 3.

„Bald nach dem Fall Jerichos beschloss Josua, Ai anzugreifen, eine kleine Stadt in den Bergschluchten, die sich wenige Kilometer westlich des Jordantals erstreckten. Dorthin entsandte Kundschafter brachten die Nachricht, sie habe nur wenige Einwohner, deshalb genüge zu ihrer Eroberung eine kleine Streitmacht.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 397.*

- b. Wie viele Soldaten wurden aufgrund des Berichtes der Kundschafter ausgesandt, um Ai anzugreifen? Josua 7, 4 (erster Teil). Welche Fehler wurden zu diesem Zeitpunkt gemacht?

„Der große Sieg, den Gott für sie gewonnen hatte, hob das Selbstvertrauen der Israeliten. Er hatte ihnen Kanaan verheißen, also fühlten sie sich sicher und vergaßen darüber immer wieder, dass allein Gottes Hilfe ihnen Erfolg schenken konnte. Selbst Josua legte seine Pläne zur Eroberung von Ai, ohne bei Gott Rat zu suchen.

Die Israeliten hatten angefangen, sich ihrer Stärke zu rühmen und geringschätzig auf die Feinde zu sehen. Man rechnete mit einem leichten Sieg und hielt 3.000 Mann für ausreichend, die Stadt einzunehmen.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 397.*

2. EIN AUFRUF ZUR HERZENSPRÜFUNG

a. Welche unerfreuliche Überraschung erlebten die Israeliten in Ai? Josua 7, 4. 5.

„Ohne die Gewissheit, dass Gott bei ihnen sei, stürmten [Israels 3.000 Soldaten] zum Angriff. Doch schon am Stadttor stießen sie auf entschlossenen Widerstand. Über die Anzahl und die gründliche Vorbereitung ihrer Feinde in Panik geraten, flohen sie verwirrt den steilen Abhang hinab, ungestüm verfolgt von den Kanaanitern. ‚Sie hatten sie nämlich von dem Tor ... gejagt und am Abhang erschlagen.‘ Wenn der zahlenmäßige Verlust auch gering war – nur 36 Mann wurden getötet –, war die Niederlage entmutigend für die ganze Gemeinde. ‚Da verzagte das Herz des Volks und ward zu Wasser.‘ Dies war das erste Mal, dass sie im offenen Kampf auf die Kanaaniter gestoßen waren. Wenn die Verteidiger dieser kleinen Stadt sie schon in die Flucht schlugen, was sollte dann in den größeren Kämpfen werden, die ihnen noch bevorstanden?“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 397.

b. Wie reagierte Josua auf die Tragödie? Josua 7, 6-9. Was war verkehrt an seiner Reaktion?

„Josua bekundete echten Eifer für Gottes Ehre. Doch seine Gebete waren mit Zweifel und Unglauben vermischt. Der Gedanke, dass der Herr sein Volk über den Jordan gebracht hatte, um es dort der Macht der Heiden auszuliefern, war sündig und eines Führers Israels nicht würdig. Josuas Verzagtheit und Misstrauen waren unentschuldig angesichts der gewaltigen Wunder, die Gott im Zusammenhang mit der Befreiung seines Volkes gewirkt hatte. Außerdem gab es die wiederholte Verheißung, dass der Herr bei der Vertreibung der gottlosen Einwohner des Landes mit ihnen sein wollte.“ – *The Signs of the Times*, 21. April 1881.

„Für jede Gemeinde ist es eine Sünde, wenn sie nicht nach der Ursache forscht, weshalb sie sich in Finsternis befindet und warum es Niedergeschlagenheit in ihren Reihen gibt. Die Gemeinde in ... kann keine lebendige, gedeihliche Gemeinde sein, bis sie mehr auf das Unrecht, das in ihrer Mitte geschieht, achtet, wodurch Gottes Segen ihr vorenthalten wird.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 551.

„Wenn Gemeinden oder einzelne Gläubige den Anspruch erheben, zu Gottes Wahrheit zu stehen und für seine Gebote einzutreten, muss von ihnen auch erwartet werden, dass sie dem Willen Gottes gemäß leben und sich von aller Bosheit abwenden. Ermutigt jeden Einzelnen, der Versuchung zu widerstehen, Unrecht zu tun oder Sünde zu tolerieren. Die Gemeindeglieder sollten endlich damit beginnen, ihre Herzen in Demut und Reue zu erforschen, denn wir leben in der Zeit des ‚wahren Versöhnungstages‘. Sie bringt Entscheidungen mit sich, die unser ewiges Schicksal bestimmen.“ – *Für die Gemeinde geschrieben*, Band 2, S. 388.

3. GOTT ANTWORTET

- a. Wie beantwortete Gott gnädig das Gebet Josuas, der sich über die erniedrigende Niederlage der israelitischen Armee in Ai beklagte? Josua 7, 10-12.

„Der barmherzige Gott suchte seinen Diener [Josua] wegen dieses Irrtums [Mutlosigkeit und fehlendes Vertrauen] nicht zornig heim. Er nahm die Demütigung und Gebete Josuas gnädig an. Gleichzeitig tadelte er sanft seinen Unglauben und zeigte ihm dann die Ursache für die Niederlage.“ – *The Signs of the Times*, 21. April, 1881.

- b. Was sollen wir von dieser Krise lernen? 1. Korinther 10, 1–5. 11. 12.

„[Josua 7, 10-12 zitiert]. Mir wurde gezeigt, dass Gott hier illustriert, wie er die Sünde unter den Menschen ansieht, die angeblich seine Gebote halten. Diejenigen, denen er die Gnade schenkte, Zeugen seiner außergewöhnlichen Macht zu sein, wie z. B. das alte Israel, und die dennoch wagen, seine ausdrücklichen Anweisungen zu missachten, werden seinen Zorn spüren. Er will sein Volk lehren, dass Ungehorsam und Sünde für ihn besonders anstößig sind und nicht leichtfertig betrachtet werden dürfen. Gott zeigt uns, dass sein Volk sofort entschlossen darangehen sollte, jegliche Sünde abzulegen, damit sein Zorn nicht auf ihnen allen ruhe. Wenn aber die Sünden des Volkes von den verantwortlichen Männern übergangen werden, wird sie Gottes Zorn treffen und das Volk Gottes als Ganzes für diese Sünden zur Rechenschaft gezogen werden. Gottes Handlungsweise seinem Volk gegenüber in der Vergangenheit zeigt die Notwendigkeit, die Gemeinde von allem Unrecht zu säubern. Schon ein einziger Sünder vermag so viel Finsternis zu verbreiten, dass die ganze Gemeinde von dem Licht Gottes ausgeschlossen ist. Wenn die Kinder Gottes spüren, dass Finsternis sie umhüllt und ihnen die Ursache nicht bekannt ist, sollten sie Gott ernsthaft in tiefer Demut und Selbsterniedrigung suchen, bis das Unrecht, das seinen Geist betrübt, erkannt und entfernt ist. ...

Wenn Verkehrtheiten unter Gottes Volk erscheinen und Gottes Diener gleichgültig daran vorübergehen, unterstützen und rechtfertigen sie im Grunde genommen den Sünder.“ – *Zeugnisse*, Band 3, S. 281. 282.

4. EIN WERK IN DIESEN LETZTEN TAGEN

- a. Welche Maßnahme wurde Josua in dieser Krisenzeit befohlen, die die Schwachheit und Niederlage in Ai verursacht hatte? Josua 7, 13-15. Was können wir daraus lernen?

„[Manche] mögen Zeugen des Unrechts sein, sie fühlen aber nicht so wie Josua und demütigen sich auch nicht, wenn sie Seelen in Gefahr wissen.

Das wahre Volk Gottes, dem das Werk des Herrn und die Errettung von Seelen am Herzen liegt, wird die Sünde stets in ihrem wirklichen sündhaften Charakter sehen. Es wird immer für eine gewissenhafte und klare Stellungnahme gegenüber den Sünden eintreten, die das Volk Gottes leicht bedrängen. Besonders in dem abschließenden Werk für die Gemeinde, zur Zeit der Versiegelung der Hundertvierundvierzigtausend, die ohne Fehl vor Gottes Thron stehen sollen, werden sie zutiefst die Übeltaten des so genannten Volkes Gottes empfinden...

Wer handelt in dieser Zeit nach dem Rat Gottes? Sind es die Menschen, die im Grunde genommen das Unrecht unter dem Volk Gottes entschuldigen und in ihrem Herzen, wenn auch nicht offen, gegen die murren, die das Unrecht rügen? Sind es diejenigen, die sich gegen sie stellen und mit denen harmonieren, die Übles tun? Gewiss nicht! Nur wenn sie sich reumütig zeigen, das Werk Satans aufgeben, das darin besteht, die verantwortlichen Männer des Werkes zu bedrücken, und die Hände der Sünder in Zion zu stärken, können sie das Zeichen der göttlichen Versiegelung empfangen.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 282. 283.*

„Wenn die Leiter der Gemeinde versäumen, fleißig nach den Sünden zu forschen, die Gottes Missfallen über die Körperschaft bringen, werden sie für diese Sünden verantwortlich gehalten.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 285.*

- b. Wie ging Josua gehorsam voran? Josua 7, 16-18.

„Josua erhielt Anweisung, wie der Schuldige aufzufinden und zu bestrafen war: Das Los sollte ihn ermitteln. Der Sünder wurde also keineswegs sofort benannt, die Angelegenheit blieb vielmehr eine Weile in der Schwebelage, damit jeder seine Verantwortlichkeit für die Sünden unter ihnen spüren und dadurch zu Herzensprüfung und Demut vor Gott kommen sollte. ...

Achan, Karmis Sohn, aus dem Stamm Juda wurde von Gottes Finger als derjenige bezeichnet, der Israel Verderben brachte.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 398.*

5. WAHRE FÜHRUNG IN EINER KRISE

- a. Welche Bitte stellte Josua taktvoll an Achan, und wie antwortete dieser? Josua 7, 19-21. Wie betrachtet Gott Gleichgültigkeit in Krisenzeiten? Zephanja 1, 12.
-

„Es gibt viele, die nicht Josuas Taktgefühl besitzen und deren besondere Pflicht nicht darin besteht, Verkehrtheiten aufzuspüren und unverzüglich mit den Sünden aufzuräumen, die unter ihnen bestehen. Solche Personen sollen ... jenen nicht im Wege stehen, die mit dieser Pflicht betraut sind.

Achans Bekenntnis glich demjenigen, welches einige unter uns abgelegt haben und ablegen werden. Sie verbergen ihre Verkehrtheiten und weigern sich, ein freiwilliges Bekenntnis abzulegen, bis Gott sie findet, und dann anerkennen sie ihre Sünden. Einige Personen fahren in ihren verkehrten Wegen fort, bis sie total verhärtet sind. Sie mögen sich dessen sogar bewusst sein, dass die Gemeinde belastet wird ... Aber ihr Gewissen verklagt sie nicht. Sie sind nicht bereit, die Gemeinde durch Demütigung ihrer stolzen, empörerischen Herzen vor Gott und Aufgabe ihrer Sünden zu entlasten. Gottes Missfallen ruht auf seinem Volk. Er wird seine Macht nicht in ihrer Mitte offenbaren, solange Sünden unter ihnen bestehen und von jenen in verantwortlichen Stellungen begünstigt werden.

Diejenigen, die in der Furcht Gottes daran gehen, die Gemeinde von Hindernissen zu befreien und grobes Vergehen zu korrigieren, damit Gottes Volk erkennen möchte, wie notwendig es ist, die Sünde zu verabscheuen und in Reinheit Gedeihen zu finden, sodass Gottes Name verherrlicht wird, werden immer widerstrebenden Einflüssen von Seiten der Ungeheiligten begegnen müssen.“
– *Zeugnisse, Band 3, S. 286. 287.*

„Die Gemeinde als Ganzes ist in gewissem Maße für die Verkehrtheiten ihrer Glieder verantwortlich, weil sie dieselben übersieht und nicht ihre Stimme gegen das Übel erhebt.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 532.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welche Gründe waren die Ursache für die Niederlage der Israeliten in Ai?
2. Woran konnte man den Glauben und Zweifel in dem Gebet Josuas zu Gott jeweils erkennen?
3. Erkläre die Aufgabe der Gemeinde der Übrigen, die sich ernsthaft auf das zweite Kommen Christi vorbereitet.
4. Welche Führungseigenschaften aus dem 7. Kapitel von Josua sollte ich entwickeln?
5. Warum muss ich versuchen, die notwendige Aufgabe, die Sünde aus dem Lager auszutreiben, nicht zu behindern?

Das Achan Syndrom

„Sehet zu und hütet euch vor dem Geiz; denn niemand lebt davon, dass er viele Güter hat.“ (Lukas 12, 15.)

„Der Erwerb von Eigentum wird bei manchen zur Besessenheit.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 532.*

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten, S. 396-401.**
Zeugnisse, Band 4, S. 531-537.

Sonntag

3. Februar

1. DIE URSACHE DES FLUCHES

a. Was tat Josua, als Achan seine Schuld zugab, nachdem Gott ihn als den Schuldigen in Israel kenntlich gemacht hatte? Josua 7, 22. 23.

b. Warum war es so wichtig, dass solche Sünden offengelegt wurden? Sprüche 26, 2.

„Achan wusste sehr wohl von der bestehenden Einschränkung und dass die goldenen und silbernen Schätze, die er verbarg, dem Herrn gehörten.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 285.*

„Achans Sünde brachte Unglück über das ganze Volk. Wegen eines Menschen Schuld kann Gottes Missfallen so lange auf seiner Gemeinde ruhen, bis das Unrecht herausgefunden und beseitigt ist. Was die Gemeinde am meisten fürchten sollte, sind nicht die offenen Gegner, die Ungläubigen und Spötter, sondern der Einfluss unaufrichtiger Bekenner Christi. Sie sind es, die Gottes Segen zurückhalten und seine Nachfolger erschlaffen lassen.

Hat die Gemeinde Schwierigkeiten, spürt man in ihr Kälte und geistlichen Verfall, wodurch die Feinde Gottes Grund zum Triumph erhalten, dann lasst die Gemeindeglieder nachforschen, ob nicht ein Achan im Lager ist, statt die Hände in den Schoß zu legen und den betäublichen Zustand zu beklagen. Jeder suche in Demut und eingehender Selbstprüfung nach verborgenen Sünden, die Gottes Gegenwart verhindern.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 478.*

2. ACHAN WIRD ZUR RECHENSCHAFT GEZOGEN

- a. Wie befahl Gott dem Volk mit Achan zu verfahren? Josua 7, 24. 25. Warum ist sein Schicksal eine Warnung für uns, die wir dem Ende der Gnadenzeit so nahe sind?
-
-
-

„Wenn schließlich eine Krise kommt ... und Gott für sein Volk eintritt, mögen jene, die gesündigt haben, die eine Wolke der Finsternis waren und dem Wirken Gottes für sein Volk direkt im Wege standen, schließlich alarmiert werden, darüber, wie weit sie in ihrem Murren und ihrer Entmutigung des Werkes gegangen sind. Gleich Achan mögen sie erschrecken und bekennen, dass sie gesündigt haben. Aber ihre Bekenntnisse kommen zu spät und sind nicht rechter Art, um ihnen selbst zu nützen, obgleich sie Gottes Werk entlasten mögen. Solche Menschen legen kein Bekenntnis ab, weil sie von ihrem wahren Zustand überzeugt sind und empfinden, wie sehr ihre Handlungsweise Gott missfallen hat.“ – *Zeugnisse, Band 3, S. 288.*

„Es gibt heute viele, die Achans Sünde als unbedeutend einstufen und sein Vergehen entschuldigen würden. Das liegt aber daran, dass sie das Wesen der Sünde und ihre Folgen nicht erkannt und auch die Heiligkeit Gottes und seiner Forderungen nicht verstanden haben. Es wird oft gesagt, dass Gott es nicht so genau nehme, ob wir genau auf sein Wort achten und wir die Gebote seines heiligen Gesetzes befolgen. Doch der Bericht darüber, wie Gott mit Achan verfuhr, sollte uns eine Warnung sein. Er wird den Schuldigen auf keinen Fall reinwaschen.“ – *The Review and Herald, 20. März 1888.*

- b. Wie und warum wurde die Erinnerung an Achans Schicksal bewahrt? Josua 7, 26. Was sollte uns das zeigen?
-
-
-

„Habt ihr mal überlegt, warum alle, die mit Achan verwandt waren, der Strafe Gottes anheimfielen? Es lag daran, dass sie nicht nach den im göttlichen Gesetz erteilten Anweisungen erzogen worden waren. Achans Eltern hatten ihren Sohn so erzogen, dass er sich frei fühlte, dem Wort des Herrn ungehorsam zu sein. Die Grundsätze, die ihm eingeimpft worden waren, führten dazu, dass er seine Kinder derart erzog, dass sie auch verdorben waren. Einer beeinflusst den anderen. Die Bestrafung Achans und seiner Angehörigen offenbart die Tatsache, dass alle an der Sünde beteiligt waren.“ – *Bibelkommentar, Band 2, S. 998.*

3. DAS SCHLEICHENDE ÜBEL DER HABGIER

a. Was verlockte Achan zur Sünde? Jakobus 1, 13-15.

„Das köstliche Gewand aus Sinear hatte Achans Habsucht erregt; sogar im Angesicht des Todes bezeichnete er ihn noch als einen ‚schönen babylonischen Mantel‘. (Josua 7, 21). Eine Sünde zog die andere nach sich; er eignete sich auch Gold und Silber an, das für die Schatzkammer des Herrn bestimmt war, und beraubte damit Gott der Erstlingsfrucht des Landes Kanaan.

Achans todbringende Sünde hatte ihre Wurzel in der Habsucht, eins der häufigsten und doch für geringfügig gehaltenen Vergehen. Andere Verstöße werden aufgedeckt und bestraft, aber wie selten rügt man die Übertretung des zehnten Gebotes. Die Lehre aus Achans Geschichte ist, dass ein solches Unrecht frevelhaft ist und schreckliche Folgen hat.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 476. 477.

b. Erkläre, warum das Übel der Habgier eine Verleugnung des Glaubens ist. Hebräer 13, 5.

„Habsucht ist ein Übel, das sich allmählich entwickelt. Achan hatte die Gewinnsucht so lange genährt, bis sie zu einer Gewohnheit wurde, aus deren Fesseln er nicht mehr loskam. Solange diese Sünde ihn noch nicht ganz durchdrang, wäre er bei dem Gedanken zutiefst erschrocken, er könnte Unheil über Israel bringen. Nun aber war ihm dafür das Gefühl verlorengegangen; als die Versuchung kam, wurde er ihre leichte Beute.

Werden nicht trotz aller ernstesten, ausdrücklichen Warnungen immer noch ähnliche Sünden begangen? Uns ist es genauso verboten, Habsucht zu dulden, wie es Achan untersagt war, sich Beute aus Jericho anzueignen. ...

Überall trifft man auf dieses schleichende Übel. Es schafft Unzufriedenheit und Streit in den Familien; es erregt Neid und Hass bei den Armen gegen die Reichen und erzeugt die drückende Härte der Reichen gegen die Armen. Und dergleichen gibt es nicht nur in der Welt, sondern auch in den Gemeinden. Wie oft findet man sogar hier Selbstsucht, Geiz, Übervorteilung, Nachlässigkeit in Liebeswerken und Beraubung Gottes am Zehnten und an der Opfergabe (vgl. Maleachi 3, 8). Auch unter den Gemeindegliedern in guten, geordneten Verhältnissen gibt es leider noch viele Achans.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 477.

4. DER FALLE ENTKOMMEN

- a. Welche Warnungen kommen auf uns, dass wir nicht irgendetwas begehren sollen, das uns nicht gehört? Lukas 12, 15; 1. Johannes 2, 15-17. Wie behindert diese Sünde Gottes Werk?

„Die zunehmende Hingabe an Gelderwerb und Selbstsucht, die ja das Verlangen nach Gewinn erst hervorbringt, ist die Ursache, dass sich Gottes Gunst von der Gemeinde abwendet und dass deren geistliche Gesinnung abstumpft. Wer sich mit seinen Geistes- und Körperkräften ständig müht, Reichtümer anzusammeln, wird die Forderungen Gottes und der Menschlichkeit vergessen.“
– *Zeugnisse, Band 4, S. 94.*

„Anstatt alles um Christi willen zu geben, haben viele die goldene Stange und einen köstlichen babylonischen Mantel genommen und sie in der Hütte verscharrt. Wenn die Anwesenheit eines Achans genügte, um das ganze Lager Israels zu schwächen, können wir dann über den geringen Erfolg erstaunt sein, der unseren Bemühungen beschieden ist, wenn jede Gemeinde und beinahe jede Familie ihren Achan hat?“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 166.*

- b. Welche weitere Sünde, die mit Habgier in Verbindung steht, verabscheut Gott im Besonderen? Sprüche 6, 16-19. Wie sieht Gott auf uns herab, wenn wir diese Sünden hegen?

„Verschiedene Sünden, die von bekennlichen Christen gehegt und praktiziert werden, bringen Gottes Zorn über die Gemeinde. Am Tag, wenn die Himmelsbücher geöffnet werden, wird der Richter des Menschen Schuld nicht mit Worten strafen, sondern wird nur einen durchdringenden, überzeugenden Blick auf ihn werfen, und jede Tat, jede Übertretung im Leben wird dem Übeltäter deutlich vor Augen stehen. Diese Person wird nicht, wie in Josuas Tagen, vom Stamm bis zur Familie hin bezeichnet werden, sondern ihre eigenen Lippen werden ihre Schande, ihre Selbstsucht, Habsucht, Unehrlichkeit, Heuchelei und ihren Betrug bekennen. Ihre Sünden, die sie vor Menschen verbargen, werden dann in aller Öffentlichkeit kundgetan werden.

Der Einfluss, der von der Gemeinde am meisten gefürchtet werden muss, ist nicht der von offenen Gegnern, Ungläubigen und Lästerern, sondern der Einfluss wankelmütiger Bekenner Christi. Sie halten Gottes Segen von Israel zurück und bringen Schwachheit über die Gemeinde, eine Schande, die nicht leicht zu entfernen ist.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 534. 535.*

„[Gottes] Geist wird durch den Stolz, die Verschwendungssucht, die Unehrlichkeit und Übervorteilung geschmäht, deren sich einige Bekenner der Gottseligkeit schuldig machen. All diese Dinge bringen Gottes Zorn über sein Volk.“
– *Zeugnisse, Band 4, S. 532.*

5. EHRlichkeit BEI GESCHÄFTEN

- a. **Welches Verständnis kann uns helfen, Gott und unseren Nächsten vor den natürlichen Wunsch nach weltlichem Gewinn zu setzen? Sprüche 15, 3; Kolosser 3, 1-3.**
-
-
-

„Die Sitte, im Geschäft zu übervorteilen, die in der Welt vorherrscht, ist kein Vorbild für Christen. Sie sollten nicht im Geringsten von völliger Redlichkeit abweichen. Einen Artikel für mehr als seinen wirklichen Wert zu verkaufen und aus der Unwissenheit des Käufers Vorteile zu ziehen, ist Betrug. Unerlaubter Gewinn, kleine Geschäftstricks, Hochtreiben des Preises, Wettbewerb, einen Bruder unterbieten, der ein ehrliches Geschäft abschließen möchte – all diese Dinge verderben die Reinheit der Gemeinde und zerstören ihre geistliche Gesinnung.

Die Geschäftswelt liegt nicht außerhalb der Grenzen von Gottes Herrschaftsbereich. Das Christentum, darf nicht nur am Sabbat und im Versammlungsraum zur Schau gestellt werden. Es ist für jeden Wochentag und überall gültig. Seinen Ansprüchen muss in der Werkstatt, daheim, und im Geschäft mit Geschwistern und der Welt gehorcht werden.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 536.*

„Die erste Christengemeinde hatte nicht die Vorrechte und Gelegenheiten, wie wir sie haben. Sie waren ein armes Volk, aber sie empfanden die Macht der Wahrheit. Das Ziel, auf das sie zustrebten, genügte ihnen, um alles zu investieren. Sie fühlten, dass die Errettung oder das Verlorengehen einer Welt von ihrem Mitwirken abhing. Sie setzten alles ein und hielten sich bereit, auf des Herrn Geheiß zu gehen oder zu kommen.

Wir bekennen, von den gleichen Prinzipien beherrscht, vom gleichen Geist inspiriert zu sein. ... Jeder von uns sollte ans Werk gehen und durch sein Beispiel selbstloser Wohltätigkeit andere mitreißen.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 165.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was hindert Gottes Volk am meisten daran, die Segnungen Gottes zu empfangen, und schwächt es?
2. Wie könnte es sein, dass ich die Jugend so beeinflusse wie Achan seine Kinder?
3. Wie kann ich von Beginn an verhindern, dass die Habgier Wurzeln schlägt?
4. Welche Gefahr lauert immer, wenn wir etwas Gebrauchtes kaufen oder verkaufen?
5. Wie entgehe ich der alltäglichen Falle, weltlichem Gewinn nachzueifern?

Segen und Fluch

„Es war kein Wort, das Mose geboten hatte, dass Josua nicht hätte lassen ausrufen vor der ganzen Gemeinde Israel und vor den Weibern und Kindern und Fremdlingen, die unter ihnen wandelten.“ (Josua 8, 35.)

„Nur wenn das Volk die Achtung vor Gottes heiligem Wort in seinem Herzen bewahrte, konnte es hoffen, den göttlichen Plan zu erfüllen.“ – *Propheten und Könige*, S. 325.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 402-405.

Sonntag

10. Februar

1. EINE ERNSTE ENTSCHEIDUNG

- a. Welche Wahlmöglichkeit gab der Herr seinem Volk an der Grenze zum verheißenen Land? Was können wir daraus lernen? 5. Mose 11, 26-28.

„Gehorsam wird gefordert, und wenn ihr nicht gehorcht, steht es schlechter um euch, als nähmet ihr eine neutrale Stellung ein. Besitzt ihr nicht die Gunst des Segens Gottes, habt ihr seinen Fluch. Er fordert von euch, willig und gehorsam zu sein, dann, sagt er, werdet ihr das Gute des Landes genießen. Ein bitterer Fluch ist gegen diejenigen ausgesprochen, die dem Herrn nicht zu Hilfe kommen.“ – *Zeugnisse, Band 2*, S. 167.

- b. Nenne die zwei Berge, die für die Verkündigung der Segnungen und Flüche ausgewählt wurden. 5. Mose 11, 29. Wie wurden die Stämme Israels für diese heilige Aufgabe aufgeteilt? 5. Mose 27, 11-13.

„Zu beiden Seiten des Tales erhoben sich Ebal und Garizim. Sie lagen sich so nahe gegenüber, dass ihre unteren Ausläufer eine natürliche Kanzel bildeten, von der jedes einzelne Wort nach zwei Seiten deutlich vernehmbar war, während die zurückweichenden Berghänge Raum für eine riesige Versammlung boten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 481.

2. DEN VERSTAND FÜR DEN SIEG ÜBEN

- a. Welche Anweisung Moses bezüglich des Berges Ebal sollte während der Durchquerung des Jordans vom Volk beachtet werden? 5. Mose 27, 2-8.

- b. Was musste noch getan werden, um das Gesetz in den Köpfen der Menschen zu verankern? 5. Mose 6, 6-9; 31, 19-22.

„Während der Wüstenwanderung hatte der Herr ausreichend dafür gesorgt, dass seine Kinder die Worte seines Gesetzes im Gedächtnis behielten. Nach der Ansiedlung in Kanaan sollten die göttlichen Gebote täglich in jedem Heim wiederholt werden. Man sollte sie deutlich auf Türpfosten und Tore schreiben und auf Gedenktafelchen verbreiten. Sie sollten vertont werden, und Jung und Alt sollten sie singen. Priester mussten diese Gebote in öffentlichen Versammlungen lehren, und die Herrscher des Landes sollten das Gesetz täglich studieren: ‚Betrachte es Tag und Nacht‘, befahl der Herr dem Josua, ‚dass du hältst und tust in allen Dingen nach dem, was darin geschrieben steht. Dann wird es dir auf deinen Wegen gelingen, und du wirst es recht ausrichten.‘ (Josua 1, 8.)“ – *Propheten und Könige*, S. 324.

- c. Welchen Vorteil erlangen auch wir, indem wir uns an Gottes Gesetz erinnern und über die Warnungen und Verheißungen in seinem Wort nachsinnen? Psalm 119, 11.

„Einige Male am Tag sollten wenige, kostbare und goldene Augenblicke dem Gebet und dem Studium der Schrift gewidmet werden, wenn auch nur, um einen einzigen Vers dem Gedächtnis einzuprägen, damit der Seele geistliches Leben erhalten bleibt.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 498.

„Man muss sich konzentrieren und darf dem Geist nicht erlauben abzuschweifen. Er muss lernen, sich auf das Lesen der Schrift zu konzentrieren, ja sogar ganze Kapitel auswendig lernen, um sie dann zu wiederholen, wenn Satan mit seinen Versuchungen an uns herantritt. Sogar wenn ihr die Straße entlanglauft, könnt ihr einen Abschnitt lesen und darüber nachsinnen, um ihn auf diese Weise im Geiste zu festigen. Gott wird das erhaltene Wissen zur rechten Zeit zur Verfügung stellen, wenn es benötigt wird.“ – *The West Michigan Herald*, 26. Oktober 1904.

3. ZUVOR GEGEBENE ANWEISUNGEN AUSFÜHREN

- a. Wie führte Josua die Anweisungen aus, welche Moses bezüglich dem Berge Ebal gegeben hatte? Josua 8, 30-32.

„Nach den Anweisungen, die Mose einst gab, errichteten die Israeliten auf dem Berge Ebal ein Denkmal aus großen Steinen. Diese überzogen sie mit einer Kalkschicht, auf die sie das Gesetz schrieben, und zwar nicht nur die Zehn Gebote vom Sinai, die auf den Steintafeln standen, sondern auch die Gesetze, die Mose erhalten und in ein Buch geschrieben hatte. Neben diesem Denkmal baute man einen Altar aus unbehauenen Steinen, auf dem man dem Herrn Opfer darbrachte. Es war bezeichnend, dass jener Altar auf dem Berge Ebal stand, auf den der Fluch gelegt wurde. Es bedeutete, dass Israel durch seine Gesetzesübertretungen verdienstermaßen Gottes gerechtem Zorn verfallen und von ihm sofort heimgesucht worden wäre, gäbe es nicht die Versöhnung durch Christus, versinnbildet durch die Opferstätte.“ – *Patriarchen und Propheten* S. 481.

- b. Wie teilte Josua die Führer und das Volk für diese große Zeremonie auf? Was sollten wir darüber beachten, wie der Fremdling empfangen wurde? Josua 8, 33.

„Sechs Stämme – alle Nachkommen Leas und Rahels – stellten sich auf dem Berg Garizim auf. Die Nachkommen der Mägde mit Ruben und Sebulon erhielten ihren Platz auf dem Ebal; die Priester standen mit der Bundeslade im Tal zwischen ihnen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 481.

„Wer dem Wort des Herrn glaubt, soll die im dritten und fünften Buch Moses enthaltene Unterweisung lesen. Er wird dort lernen, welche Erziehung den israelitischen Familien zuteilwurde. Während Gottes auserwähltes Volk zwar abgesondert und heilig dastehen sollte, getrennt von den heidnischen Nationen, die Gott nicht kannten, sollte es dennoch die Fremdlinge freundlich behandeln. Man sollte sie nicht verachten, weil sie nicht zu Israel gehörten. Die Israeliten sollten den Fremdling lieben, weil Christus ebenso für ihn starb, um ihn zu retten, wie für Israel. Zu ihren Dankgottesdiensten, auf denen sie die gnädigen Taten Gottes erzählten, sollte auch der Fremdling willkommen sein.“ – *Zeugnisse*, Band 6, S. 274.

4. FÖRMLICHKEIT IM GOTTESDIENST VERMEIDEN

a. Was war der Höhepunkt der Zeremonie auf dem Berg Ebal? Josua 8, 34.

„Dann verlas Josua, der neben der heiligen Lade stand, in die tiefe Stille hinein vor dieser riesigen Versammlung den Segen, der auf dem Gehorsam gegen Gottes Gesetz lag. Alle Stämme auf dem Garizim antworteten mit Amen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 481.

b. Warum war es angemessen für die Versammlung, „Amen“ zu sagen? Psalm 106, 48. Warum ist es auch für uns oft angebracht, „Amen“ zu sagen?

„Wenn in alter Zeit das Wort des Herrn zu den Hebräern gesprochen wurde, so lautete das Gebot: ‚Und alles Volk spreche: Amen!‘ Als die Bundeslade in die Stadt Davids gebracht wurde, sprach alles Volk: ‚Amen! und: Lobe den Herrn.‘ Diese eifrige Antwort war ein Beweis, dass sie das gesprochene Wort verstanden und an der Anbetung Gottes teilnahmen.

Es herrscht zuviel Formenwesen in unseren Gottesdiensten. Der Herr möchte, dass seine Prediger, die das Wort verkündigen, von seinem Heiligen Geiste belebt werden, und die Zuhörer nicht in träger Gleichgültigkeit dasitzen oder vor sich hin starren, ohne etwas auf das Gesprochene zu erwidern. Der Eindruck, der dadurch auf die Ungläubigen gemacht wird, ist sicherlich nicht günstig für die Religion Christi. Diesen teilnahmslosen, sorglosen, vorgeblichen Christen mangelt es nicht an Ehrgeiz und Eifer, wenn weltliche Angelegenheiten sie beschäftigen; aber Dinge von ewiger Wichtigkeit machen keinen tiefen Eindruck auf sie. Die Stimme Gottes durch seine Boten mag ihnen ein angenehmer Klang sein, aber die heiligen Warnungen, Mahnungen und Ermutigungen werden nicht beachtet. Der Weltgeist hat sie gelähmt. Die Wahrheiten des Wortes Gottes werden zu tauben Ohren und zu harten, unempfindlichen Herzen geredet. Die Gemeinden sollten hellwach und tätig sein, um die Prediger Christi zu ermutigen und zu stärken und ihnen in dem Werk der Seelenrettung zu helfen. Wo die Gemeinde im Lichte wandelt, da werden stets fröhliche, herzliche Antworten und Worte freudigen Lobes vernommen werden.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 333.

5. GEHEIMNISSE DES GLÜCKS

- a. Was war außerdem in der Zeremonie der Segnungen und Flüche enthalten? Josua 8, 35. Was sollte regelmäßig wiederholt werden? 5. Mose 31, 10-13.
-

„[Nach dem Verlesen der Segnungen] verlas [Josua] den Fluch, und die Stämme auf dem Ebal stimmten in gleicher Weise zu. Tausende und Abertausende von Stimmen vereinigten sich in der feierlichen Antwort zu einer einzigen. Nun folgte die Verlesung des Gesetzes mit den Verordnungen und Rechten, die Mose ihnen überliefert hatte.

Am Sinai hatte Israel das Gesetz unmittelbar von Gott erhalten; und diese heiligen Vorschriften, von seiner Hand niedergeschrieben, wurden noch immer in der Bundeslade aufbewahrt. Jetzt waren sie außerdem für alle lesbar aufgezeichnet worden. Jeder konnte die Bedingungen des Bundes sehen, unter denen sie Kanaan besitzen sollten. Sie mussten die Annahme der Bundesforderungen zu erkennen geben und dem Segen wie dem Fluch bei Befolgung oder Vernachlässigung zustimmen. Und zwar wurde das Gesetz nicht nur auf die Steine des Denkmals geschrieben, sondern Josua selbst verlas es auch vor den Ohren ganz Israels. Obwohl nur wenige Wochen vergangen waren, seit Mose vor dem Volk über das ganze Buch Deuteronomium (fünftes Buch Mose) gesprochen hatte, las Josua trotzdem wieder daraus vor.

Nicht nur Israels Männer, auch die Frauen und Kinder lauschten der Verlesung des Gesetzes. Es war wichtig, dass auch sie ihre Pflicht kannten und taten.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 481. 482.

- b. Nenne einige der Segnungen und Flüche. 5. Mose 28, 1-13; 27, 14-26.
-

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. In welcher Weise sind die Segnungen und Flüche, welche die Israeliten empfangen, auch heute noch von Bedeutung?
2. Überlege: Welchen Vorteil hatte ich manchmal durch das Erinnern und Nachsinnen über die Heilige Schrift?
3. Warum waren die Fremdlinge zusammen mit den Anführern und dem Volk auf dem Berg?
4. Auf welche Weise kann ich die Aufgaben meines örtlichen Predigers besser unterstützen?
5. Warum ist es wichtig, dass alle ihre Verpflichtung gegenüber Gott bereits in jungen Jahren erkennen?

Den Gibeonitern helfen

„Aber das wollen wir tun: Lasst sie leben, dass nicht ein Zorn über uns komme um des Eides willen, den wir ihnen getan haben.“ (Josua 9, 20.)

„Im Landesinneren sagten die Gibeoniter, ein volkreicher Stamm, dem Heidentum ab, vereinigten sich mit Israel und hatten so teil an den Segnungen des Bundes.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 260.

Sonntag

17. Februar

1. EIN LISTIGER PLAN

a. Was taten die Bürger von Gibeon, als sie die Triumphe Israels sahen? Josua 9, 3-6.

„[Bei Gilgal besuchten die Israeliten] bald darauf eine fremde Abordnung, die einen Vertrag mit ihnen abschließen wollte. Jene Boten behaupteten, aus einem fernen Lande zu kommen, und ihr Aussehen schien das zu bestätigen. Ihre Kleidung war alt und abgetragen, die Sandalen dürrig geflickt, ihre Vorräte schimmelig, und die Häute, die ihnen als Weinbehälter dienten, waren gerissen und wieder zusammengebunden, als ob sie auf dem Wege eilig ausgebettelt worden wären.

In ihrer weit entlegenen Heimat – angeblich jenseits der Grenzen Palästinas – hätten ihre Landsleute, so berichteten sie, von den Wundertaten Gottes für sein Volk gehört und sie hierher gesandt, um ein Bündnis mit Israel zu schließen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 484.

b. Erkläre den Zusammenhang zwischen der Begegnung und dem, was Israel hätte wissen müssen. Josua 9, 7-13.

„Die Hebräer waren von Gott ausdrücklich davor gewarnt worden, mit den Götzendienern Kanaans Verträge einzugehen, und der Führerschaft kamen bei den Worten der Fremden auch Zweifel an deren Aufrichtigkeit.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 484.

2. EIN ENTTÄUSCHENDER BETRUG

- a. Welchen Fehler machten Josua und die Obersten in Bezug auf die Gibeoniter? Warum strauchelten sie? Josua 9, 14, 15.
-
-

- b. Wie reagierten die Israeliten, als sie den Betrug erkannten? Warum war es richtig, die Gibeoniter zu verschonen? Josua 9, 16-20.
-
-

„Als die Israeliten erfuhren, wie sehr man sie hintergangen hatte, war ihre Entrüstung groß. ...

Die ganze Gemeinde schimpfte auf die Obersten; aber diese weigerten sich, den Vertrag rückgängig zu machen, obwohl er durch Betrug entstanden war, denn sie hatten ‚ihnen geschworen bei dem Herrn, dem Gott Israels.‘ ‚Die Kinder Israel erschlugen sie nicht.‘

Die Gibeoniter hatten sich verpflichtet, all ihren Götzendienst aufzugeben und die Anbetung Jahwes anzunehmen. Insofern war die Schonung ihres Lebens keine Verletzung des göttlichen Gebotes, die abgöttischen Kanaaniter zu vernichten. Die Hebräer hatten mit ihrem Eid nichts Sündhaftes geschworen; und war er auch durch Betrug erlangt, durfte er doch nicht missachtet werden.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 485.

- c. Was müssen wir über die Wichtigkeit erkennen, zu unseren Versprechen zu stehen? Sprüche 12, 22; Psalm 15, 1. 4 (letzter Teil).
-
-

„Eine Verpflichtung, die man durch sein Wort eingegangen ist, sollte heilig gehalten werden – sofern sie jemanden nicht dazu nötigt, Unrechtes zu tun. Weder der Gedanke an Gewinn noch an Vergeltung oder Eigennutz kann die Unverletzbarkeit eines Eides oder Gelöbnisses berühren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 485.

„Wenn du in irgendeiner Sache festgelegt hast, was du tun würdest, und findest nachher heraus, dass du andere auf deine Kosten begünstigst, dann gehe auch nicht um Haaresbreite vom Grundsatz ab. Halte dich an die Vereinbarung. Wenn du deine Pläne ändern würdest, dann zeigst du damit, dass man sich nicht auf dich verlassen kann. Und wenn du in kleinen Unternehmungen Rückzieher machst, dann würdest du es auch in größeren Sachen tun. Unter solchen Umständen fühlt sich manch einer versucht zu lügen, indem er sagt: ‚Ihr habt mich missverstanden. Meinen Worten wurde mehr Bedeutung zugemessen, als ich gewollt habe.‘ Tatsächlich hast du genau gemeint, was du sagtest, aber du wolltest dich aus der Affäre ziehen, weil du bemerktest, dass dir die Sache Verlust einbrachte.“ – *Wie führe ich mein Kind?*, S. 95.

3. DAS SCHICKSAL DER GIBEONITER

- a. Was war das Schicksal der Gibeoniter, da sie auf Betrug zurückgegriffen hatten? Josua 9, 21-23. Wie zeigt das die Auswirkung, welche der Gott Israels auf die umliegenden Nationen hatte?

„Die Gibeoniter durften am Leben bleiben, aber sie wurden dem Heiligtum als Leibeigene für alle niedrigen Dienste beigegeben. ...

Gibeon ... war eine große Stadt wie eine der Königsstädte ... und alle seine Bürger streitbare Männer.' Es ist ein überraschender Beweis dafür, welchen Schrecken Israel in Kanaan auslöste, wenn die Bewohner solch einer Stadt ihre Zuflucht zu einem derart demütigenden Ausweg nahmen, um ihr Leben unter allen Umständen zu retten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 485. 486.

- b. Wie reagierten die Gibeoniter auf dieses Urteil? Josua 9, 24-27.

„[Josua 9, 27 zitiert.] Diese Bedingungen nahmen [die Gibeoniter] dankbar an, wussten sie doch genau, dass sie im Unrecht waren und froh sein mussten, ihr Leben auf irgendeine Art erkauf zu haben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 485.

- c. Was spricht dafür, dass die Gibeoniter gesegnet worden wären, wenn sie ehrlich die reine Wahrheit gesagt hätten, anstatt zu betrügen? 2. Mose 12, 48. 49; 3. Mose 19, 33. 34.

„Gott hatte dafür gesorgt, dass alle, die sich vom Heidentum lossagten und Israel anschlossen, auch an den Segnungen des Bundes teilhaben sollten. ...

Für die Bewohner einer ‚Königsstadt‘, deren Bürger alle ‚streitbare Männer‘ waren, bedeutete es bestimmt keine geringe Demütigung, Generationen hindurch Holzhauer und Wasserschöpfer zu sein. Da sie jedoch für den Betrug das Kleid der Armut angenommen hatten, haftete es ihnen nun als Zeichen dauernder Knechtschaft an. Auf diese Weise bezeugte der Sklavenstand in allen ihren Geschlechtern, wie Gott die Lüge hasst.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 486.

4. VERSPRECHEN EINHALTEN

- a. Was taten die fünf Könige der Amoriter, als sie erkannten, dass die Gibeoniter Frieden mit Israel geschlossen hatten? Josua 10, 1-5.

„Gibeons Unterwerfung erfüllte die Könige Kanaans mit Furcht vor Israel. Sie ergriffen sofort Vergeltungsmaßnahmen gegen alle, die mit den Eindringlingen Frieden geschlossen hatten. ... Und sie handelten ... rasch.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 486. 487.

- b. Welche Nachricht sandten die Gibeoniter an Josua, als sie die Gefahr erkannten, und was tat er daraufhin? Josua 10, 6-9.

„[Josua 10, 6 zitiert.] Die Gefahr drohte nicht nur dem Volk von Gibeon, sondern auch den Israeliten. Diese Stadt beherrschte die Pässe nach Mittel- und Südpalästina und musste gehalten werden, wenn sie das Land erobern wollten.

Josua bereitete sogleich den Einsatz von Gibeon vor. Die Einwohner der belagerten Stadt befürchteten, er würde ihre Bitte wegen des damaligen Betrages abschlagen. Aber weil sie sich Israels Herrschaft unterworfen und die Anbetung Gottes angenommen hatten, fühlte er sich verpflichtet, sie zu schützen. Diesmal zog er nicht ohne Gottes Rat aus, und der Herr ermutigte ihn zu dem Unternehmen. ...

Sie marschierten die ganze Nacht hindurch, und so stand er am andern Morgen mit seinen Streitkräften vor Gibeon. Kaum hatten die verbündeten Fürsten ihre Heere um die Stadt zusammengezogen, da ‚kam Josua plötzlich über sie‘.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 487.

- c. Was zeigte das wunderbare Eingreifen des Gottes Israels zugunsten derer, die er beschützt? Josua 10, 10. 11.

„Die ungeheure Menge floh vor Josua über den Bergpass nach Beth-Horon. Von der Anhöhe ging es den steilen Abhang auf der anderen Seite wieder hinunter. Hier aber brach ein furchtbarer Hagelsturm über sie herein.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 487.

5. GEBET UND TAT

- a. Welche wunderbare Bitte gewährte Gott seinem Diener Josua zum Ruhm und zur Ehre des Schöpfers? Josua 10, 12-14. Warum tat er das?
-
-

„[Josua sah,] als er vom Bergrücken hinunterblickte, dass der Tag nicht ausreichen würde, um den Sieg zu vollenden. Wenn sie jedoch die Feinde nicht vollkommen vernichteten, würden diese sich bald wieder sammeln und den Kampf gegen Israel erneut beginnen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 487. 488.

Gottes Geist ermutigte Josua zu dem Gebet, damit sich die Macht des Gottes Israels abermals beweisen konnte. Deshalb war seine Bitte auch keine Anmaßung. Er hatte die Verheißung empfangen, Gott werde diese Feinde Israels ganz sicher besiegen, doch setzte das so große Anstrengungen voraus, als hinge der Erfolg allein von dem Heere Israels ab. Josua tat alles, was menschliche Kraft vermochte, dann rief er im Glauben nach göttlicher Hilfe. Das Geheimnis guten Gelingens liegt in der Verbindung göttlicher Kraft mit menschlicher Anstrengung. Die größten Erfolge haben diejenigen, die sich in unbedingtem Vertrauen auf den Arm des Allmächtigen stützen. Der Mann, der gebot, ‚Sonne, steh still zu Gibeon, und Mond, im Tal Ajalon!‘, ist derselbe, der im Lager von Gilgal stundenlang in Gebet versunken am Boden lag. Männer des Gebets sind starke Männer.

Dieses gewaltige Wunder bezeugt, dass die Schöpfung unter der Herrschaft ihres Schöpfers steht.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 488.

- b. Was tat Gott ein weiteres Mal, wodurch man sieht, dass er die Natur beherrscht? Jesaja 38, 7. 8. Was wird er in Zukunft tun? Hiob 38, 22. 23; Offenbarung 16, 17. 21.
-
-

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wurde ich je betrogen? Wenn ja, wie hätte ich es verhindern können?
2. Warum blieb Israel seinen Betrügern gegenüber ehrlich?
3. Was beweist in der Geschichte der Gibeoniter, dass sich Lügen nicht auszahlen?
4. Warum unterstützte Gott die Israeliten im Kampf gegen die Amoriter?
5. Was wird in der Zukunft passieren, wodurch erkennbar wird, dass Gott die Elemente der Natur beherrscht?

Erste Sabbatschulgaben

für die Welt-Katastrophenhilfe

„Es werden allezeit Arme sein im Lande; darum gebiete ich dir und sage, dass du deine Hand auftust deinem Bruder, der bedrängt und arm ist in deinem Lande.“ (5. Mose 15, 11.)

„Wenn dein Bruder verarmt und neben dir abnimmt, so sollst du ihn aufnehmen als einen Fremdling oder Gast, dass er lebe neben dir.“ (3. Mose 25, 35.)



Hast du dir je vorgestellt, eines Tages nach Hause zu kommen und plötzlich von einem Erdbeben, Hurrikan oder einer Überschwemmung überrascht zu werden? Stell dir vor, dass alles, was du dein Leben lang aufgebaut hast, in nur wenigen Minuten zerstört wird. Jedes Jahr erleben Tausende von Menschen auf der ganzen Welt dieses Schicksal und geraten in große Armut und Not. Unter diesen Menschenmengen sind auch unsere Geschwister, Glieder der Gemeinde, die Teil unserer Familie sind und nach solch einer Naturkatastrophe, beraubt all ihrer Habe, abhängig von fremder Hilfe werden, um ein neues Leben beginnen zu können. Im vergangenen Jahr wurden sie mit allem konfrontiert – Brände, Überschwemmungen, Erdbeben, Hurrikane und sogar Vulkanausbrüche. In all diesen Fällen fühlen wir, wie Gott sein Volk beschützt, indem er ihr Leben und Besitztümer bewahrt. Aber in vielen Situationen musste die Wohlfahrtsabteilung unserer Gemeinde Mittel für die Anschaffung von Nahrungsmitteln, Wasser und Medizin bereitstellen, außerdem für das Wiedererrichten von Häusern und Kirchen, und sie musste Familien unterstützen, die ihre Ernten verloren haben, für medizinische Versorgung sorgen und manchmal sogar für Notoperationen aufkommen. In solchen Zeiten ist das Geld, welches jährlich für den weltweiten Fond für Naturkatastrophen gesammelt wird, ein Segen im Leben dieser Geschwister. Unsere Gaben können ihnen Schutz und Stabilität geben und das beruhigende Gefühl, zur Familie Christi zu gehören.

„Viele Verheißungen hat Gott denen gegeben, die den Betrübten dienen.“ – *Zeugnisse, Band 6, S. 307.* Denkt daran, dass wir unserem Bruder helfen, der ein Teil der Familie unseres Meisters ist, wenn wir unsere Hand den Armen und Notleidenden gegenüber öffnen. Lasst jeden Einzelnen sein Bestes tun und seid sicher, dass Gott unser Leben sicherlich segnen wird und unsere Mittel vervielfältigen wird, denn unser Geld wird von großem Wert sein, um unseren Geschwistern helfen zu können, die in den schwierigsten Orten dieser Welt leben.

Die Wohltätigkeitsabteilung der Generalkonferenz

Gott führt die Eroberung

„Wie der Herr dem Mose, seinem Knecht, und Mose Josua geboten hatte, so tat Josua, dass nichts fehlte an allem, was der Herr dem Mose geboten hatte.“ (Josua 11, 15.)

„Der Herr versprach Josua, dass er mit ihm sein würde, wie er mit Mose gewesen war. Er würde Kanaan mit Leichtigkeit erobern, vorausgesetzt, dass er treu all seine Gebote befolgte.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 174.*

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 490-492.

Sonntag

24. Februar

1. GEFÜRCHTETE GEGNER

- a. Was geschah mit dem Süden Kanaans kurz nach dem Sieg bei Beth-Horon? Josua 10, 40-43.

„Dem Sieg bei Beth-Horon folgte bald die Eroberung des südlichen Kanaans.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 411.*

- b. Was tat der König des nördlichen Palästina, als man dort vom Erfolg des hebräischen Volkes hörte? Josua 11, 1-5.

„Erschrocken über den Erfolg des israelitischen Heeres, schlossen sich jetzt die Stämme des nördlichen Palästinas gegen sie zusammen. An der Spitze dieses Bundes stand Jabin, König von Hazor, einer Landschaft westlich des Sees Merom. „Diese zogen aus mit ihrem ganzen Heer“ – und das war viel größer als alle anderen, auf die Israel bisher in Kanaan gestoßen war.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 411.*

2. SIEGE FÜR DIE GLÄUBIGEN

- a. Was sollten wir über die Art und Weise erkennen, wie der Herr Josua ermutigte und wiederholt für sein gläubiges Volk eingriff? Josua 11, 6-8. Was können wir daraus lernen?

„In der Nähe des Sees Merom überfiel Josua das Lager der Verbündeten und vernichtete ihre Streitkräfte völlig.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 411.

„Gott will wunderbare Dinge für jene tun, die ihm vertrauen. Weil sein bekennliches Volk so sehr der eigenen Weisheit vertraut und dem Herrn keine Gelegenheit gibt, seine Macht zu ihren Gunsten zu entfalten, haben sie nicht mehr Kraft. Er wird seinen gläubigen Kindern in jeder Not beistehen, wenn sie ihm ihr volles Vertrauen schenken und ihm blind gehorchen.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 181. 182.

„Der Glaube des geweihten Arbeiters muss jede ihm auferlegte Probe bestehen. Gott ist fähig und bereit, seinen Dienern alle Kraft mitzuteilen, die sie benötigen, und ihnen Weisheit zu geben, wie sie diese entsprechend ihrer jeweiligen Situation brauchen. Er wird die höchsten Erwartungen derer mehr als erfüllen, die ihr ganzes Vertrauen auf Ihn setzten.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 158.

- b. Was geschah mit den Pferden und Streitwagen der besiegten Armee? Warum? Josua 11, 9; Psalm 20, 8-10.

„Wagen und Pferde, die der Stolz der Kanaaniter gewesen waren, sollten sich die Israeliten jedoch nicht aneignen. Auf Gottes Befehl wurden die Wagen verbrannt und die Pferde gelähmt und dadurch kampfunfähig gemacht. Nicht auf Wagen oder Pferde sollte Israel sein Vertrauen setzen, sondern ‚auf den Namen des Herrn, ihres Gottes.‘“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 411.

- c. Was sollte Israel mit dem Vieh und der Beute und den eroberten Städten anders als in Jericho tun? Wie sehr gehorchten sie Gottes Anweisungen? Josua 11, 10-14.

„Eine Stadt nach der anderen wurde genommen und Hazor, die Hochburg der Verbündeten, verbrannt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 411.

3. DAS GESTECKTE ZIEL ERREICHEN

- a. Was fasst Josuas Vorgehen während der Eroberung Kanaans zusammen? Josua 11, 18. 19.

„Der Krieg wurde noch einige Jahre geführt, aber am Ende war Josua Herr über Kanaan. ‚Und das Land war zur Ruhe gekommen vom Krieg.‘“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 411.

- b. Welchen Plan gab Gott den Israeliten, als er ihnen versprach, Kanaan von all den gottlosen Völkern zu befreien, die darin lebten? Vor welcher Gefahr warnte er sie? 5. Mose 7, 21. 22.

-
-
- c. Was war, trotz all des Blutvergießens während der Eroberung, Gottes Ziel zum allgemeinen Wohl der Menschheit? 5. Mose 7, 23-26. Was zeigt uns, dass Gott auch zur Rast während dieser gewaltsamen Aufgabe berief? Josua 11, 23.

„Das, was den Leib verdirbt, verdirbt auch leicht die Seele. Es macht den, der sie gebraucht, unwert für die Gemeinschaft mit Gott, und untüchtig für hohen und heiligen Dienst.

In dem verheißenen Land wurde die in der Wüste begonnene Zucht unter Umständen fortgesetzt, die der Bildung richtiger Gewohnheiten günstig waren. Das Volk wurde nicht in den Städten zusammengedrängt, sondern jede Familie hatte ihren eigenen ländlichen Besitz, der alle Leben gebenden Segnungen eines natürlichen, unverdorbenen Lebens einschloss.“ – *Auf den Fußspuren des großen Arztes*, S. 284.

„Obwohl die Macht der Kanaaniter nicht mehr existierte, hatte man ihnen noch nicht allen Besitz genommen. Im Westen hielten die Philister entlang der Meeresküste noch eine fruchtbare Ebene; im Norden lag das Gebiet der Sidonier, die auch den Libanon besaßen; und im Süden, Richtung Ägypten, war das Land ebenfalls noch von Israels Feinden besetzt.

Dennoch sollte Josua den Krieg nicht fortsetzen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 411. 412.

4. EINE NOTWENDIGE AUFGABE

- a. Wer bestimmte im Voraus die Grenzen des Landes? Wem wurde die Aufteilung des Landes anvertraut? 4. Mose 34, 1. 2. 13. 17. 18.

„Ehe [Mose] die Führung über Israel niederlegte, gab es für ihn noch eine andere Aufgabe zu erfüllen. Das ganze Land, sowohl die bereits eroberten als auch die noch nicht unterworfenen Gebiete, sollte unter Israel aufgeteilt werden. Und es war die Pflicht jedes Stammes, dass ihm als Erbe zugewiesene Gebiet selbst zu unterwerfen. Würden sie Gott vertrauen, könnte er ihre Feinde vor ihnen vertreiben; und er sagte ihnen noch größere Besitztümer zu, wenn sie seinen Bund treu blieben.

Die Aufteilung wurde Josua, dem Hohepriester Eleasar und den Stammesführern übertragen, wobei jeder Stamm sein Gebiet durch das Los zugewiesen bekam. Mose selbst hatte die Grenzen festgesetzt, wie das Land unter die Stämme aufgeteilt werden sollte, wenn sie im Besitz Kanaans wären. Er hatte auch aus jedem Stamm einen Fürsten zur Überwachung der Landverteilung bestimmt.“
– *Patriarchen und Propheten*, S. 412.

- b. Wie wurde der Platz jedes Stammes bestimmt, und welche Regel musste bezüglich der Größe jedes von ihnen beachtet werden? 4. Mose 26, 54-56.

- c. Welches Erbteil erhielten die Leviten? 4. Mose 18, 20. 21; 35, 1-3. 7. 8.

„Zum Dienst am Heiligtum bestimmt, erhielten die Leviten kein Erbteil an Bodenbesitz. Sie wohnten in den für sie ausgesonderten Städten und bezogen aus den Gott geweihten Zehnten, Gaben und Opfern ihren Lebensunterhalt. Sie waren die Lehrer des Volkes, wohnten allen Festlichkeiten als Gäste bei und wurden überall als Diener und Beauftragte Gottes geehrt. An die ganze Nation erging der Befehl: ‚Hüte dich, dass du den Leviten nicht verlasses, solange du in deinem Lande lebest.‘ ‚Darum sollen die Leviten kein Teil noch Erbe haben mit ihren Brüdern; denn der Herr ist ihr Erbe.‘ (5. Mose 12, 19; 5. Mose 10, 9.)“
– *Erziehung*, S. 136.

5. KEINE AUSREDEN

- a. Welche Forderung stellten die Kinder Josephs aufgrund ihrer Anzahl, und wie antwortete Josua? Josua 14, 4. 5; 17, 14-18.
-
-
-

„In Anbetracht ihrer großen Zahl verlangten [Ephraim und Manasse] einen doppelten Gebietsanteil. Dabei war ihnen das reichste Gebiet des Landes zugefallen; auch die fruchtbare Ebene Saron gehörte dazu. Aber im Tal besaßen die Kanaaniter noch viele wichtige Städte. Viele Israeliten schreckten vor der Mühe und Gefahr zurück, ihren Besitz erst zu erobern, und verlangten zusätzlich bereits erkämpftes Gebiet. Der Stamm Ephraim zählte ebenso wie der Stamm Juda, zu dem Josua gehörte, zu den größten in Israel, und ihre Mitglieder fühlten sich wie selbstverständlich zu besonderen Ansprüchen berechtigt. ‚Warum hast du mir nur ein Los und ein Erbteil gegeben?‘, sagten sie. ‚Ich bin doch ein großes Volk.‘ Aber Josua blieb unnachgiebig und wich nicht von strenger Gerechtigkeit ab. Er antwortete: ‚Weil du ein großes Volk bist, so geh hinauf ins Waldgebirge und rode dort für dich im Land der Perisiter und Rephaiter, wenn dir das Gebirge Ephraim zu eng ist.‘“

„Die Antwort zeigte die wirkliche Ursache ihrer Beschwerde: Es fehlte ihnen an Glauben und Mut, die Kanaaniter zu vertreiben...“

„Waren sie ein großes Volk, wie sie behaupteten, mussten sie auch in der Lage sein, den eigenen Weg zu gehen wie ihre Brüder. Mit Gottes Hilfe brauchten sie die eisernen Wagen nicht zu fürchten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 413. 414.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Was sollte uns Mut geben, wenn wir einem größeren Feind gegenüberstehen als je zuvor?
2. Auf welche „Wagen und Pferde“ stütze ich mich vielleicht zu sehr in meinem Leben?
3. Warum unterbrach Gott die Einnahme Kanaans, obwohl er Josua damit beauftragt hatte?
4. Was wurde jedem Stamm zugesichert, wenn er dem Bund treu blieb?
5. Auf welche Weise unterschied sich der Geist Josuas von dem der anderen in seinem Stamm?

Das frühe Leben in Kanaan

„Und es versammelte sich die ganze Gemeinde der Kinder Israel gen Silo und richteten daselbst auf die Hütte des Stifts, und das Land war ihnen unterworfen.“ (Josua 18, 1.)

„Das Land, in das wir reisen, ist in jeder Hinsicht weit anziehender, als es das Land Kanaan für die Kinder Israel war. Sie wurden durch die Hand Gottes geführt. Christus selbst gab ihnen eine Beschreibung des Landes, in dem sie ihre Heimat finden sollten; denn er wollte ihnen jeden möglichen Anreiz geben, mit Hoffnung und Mut voranzuschreiten. ... Sie benötigten Mut und beständigen Glauben.“ – *The Review and Herald*, 29. November 1881.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 491-498.

Sonntag

3. März

1. EIN MANN DES MUTES

a. Wie zeugte Kaleb vor der Aufteilung des Landes von seiner Erfahrung, die er bereits 40 Jahre zuvor gemacht hatte? Josua 14, 6-9. Wie hatte er bereits zuvor Mut bewiesen?

b. Was können wir von dem Versprechen lernen, welches Kaleb von Gott empfing? 4. Mose 14, 22-24.

„Während die Zweifler von Unmöglichkeit sprechen, während sie beim Gedanken an hohe Mauern und starke Riesen erzittern, lasst die treuen Kaleb's, die ‚einen andern Geist‘ haben, in die Frontlinie treten. Die Wahrheit Gottes, die Erlösung bringt, wird das Volk erreichen, wenn Prediger und bekenntliche Gläubige nicht den Weg versperren, wie es die untreuen Kundschafter taten. Unser Werk ist ein angreifendes. Es muss etwas geschehen, um die Welt zu warnen. Es darf sich keine Stimme erheben, die egoistische Interessen auf Kosten von Vernachlässigung der Missionsfelder ermutigt. Wir müssen das Werk mit Herz und Seele und mit unserer Stimme in Angriff nehmen. Unsere geistigen und körperlichen Kräfte müssen geweckt werden. Der ganze Himmel ist an unserer Arbeit interessiert, und die Engel Gottes schämen sich unserer schwachen Bemühungen.“ – *Zeugnisse*, Band 5, S. 400.

2. DER GLAUBE EINES BETAGTEN KRIEGERERS

- a. Welche erfrischende Bitte hatte der 85 Jahre alte Kaleb? Josua 14, 10-12. Wie können sein beeindruckender Mut und Glaube an Gott auch uns inspirieren?

„Eifer und Energie müssen neu belebt, Talente, die wegen Untätigkeit verrotten, müssen in den Dienst gestellt werden. Die Stimme, die da sagt: ‚Warte doch, lass nicht zu, dass man dir Lasten auferlegt‘, ist die Stimme der feigen Kundschafter. Wir benötigen jetzt Kalebs, die in die Frontlinie treten – Hauptleute in Israel, die mit mutigen Worten einen Bericht zugunsten sofortigen Handelns ablegen. Wenn die egoistischen, bequemlichkeitsliebenden, von Schrecken erfassten Leute, die die großen Riesen und uneinnehmbaren Mauern fürchten, zum Rückzug aufrufen, dann lasst Kalebs Stimme ertönen, selbst wenn die Feiglinge Steine in ihren Händen haben, um sie wegen ihres mutigen Zeugnisses zu steinigen.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 403.*

- b. Wie wurde Kalebs gläubige Bitte gesegnet? Josua 14, 13-15.

„Kalebs Glaube war noch ebenso stark wie damals, als er dem ungünstigen Bericht der Kundschafter widersprach. Er hatte auf Gottes Zusage vertraut, dass er sein Volk in den Besitz Kanaans bringen werde, und ihm rückhaltlos gehorcht. Mit seinem Volk hatte er die lange Wüstenwanderung ertragen und die Enttäuschungen und Beschwernisse der Schuldiggewordenen geteilt. Doch er klagte niemals darüber, sondern rühmte Gottes Gnade, die ihn in der Wüste bewahrte, als seine Brüder hinweggerafft wurden. In allen Mühsalen, Gefahren und Plagen der Wüstenzeit und während der Kriegsjahre seit dem Einzug in Kanaan hatte der Herr ihn behütet; und noch jetzt, mit über achtzig Jahren, war seine Lebenskraft ungemindert. Er erbat sich kein Land, das bereits erobert war, sondern den Ort, den die Kundschafter vor allen anderen als uneinnehmbar bezeichnet hatten. Mit Gottes Hilfe wollte er den Riesen, deren Stärke einst Israels Glauben ins Wanken brachte, die Festung entreißen. Sein Wunsch ging nicht auf Selbstverherrlichung hinaus. Ihm lag daran, Gott zu ehren und die Stämme zu ermutigen, das Land, das ihre Väter für uneinnehmbar gehalten hatten, vollständig zu erobern.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 492. 493.*

3. WIRKENDER GLAUBE

- a. Erkläre, wie Kaleb^s muterfüllter Glaube sich trotz seines hohen Alters in seinen Werken offenbarte. Josua 15, 13. 14.

„Kaleb erhielt das Erbteil, wonach er vierzig Jahre lang ausgeschaut hatte, und im Vertrauen auf Gott ‚vertrieb er von dort die drei Söhne Enaks‘. Aber sein Eifer erlahmte nicht, nachdem er für sich und sein Haus Besitz erworben hatte. Er ließ sich keineswegs nieder, um das Erbe nun zu genießen, sondern drängte auf weitere Eroberungen zum Besten des Volkes und zur Ehre Gottes.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 493.

- b. Erkläre das unterschiedliche Ergebnis der Erfahrung Josuas und Kaleb^s und derjenigen der ungläubigen Kundschafter. 4. Mose 14, 30-32; 1. Korinther 10, 5.

„Die Feiglinge und Empörer waren in der Wüste umgekommen, aber die gerechten Kundschafter aßen von den Trauben am Bache Eschkol. Jeder empfing nach seinem Glauben. Die Ungläubigen hatten ihre Befürchtungen bestätigt gesehen. Trotz Gottes Verheißungen hatten sie behauptet, es sei unmöglich, Kanaan zu erben, und sie nahmen es auch nicht in Besitz. Aber die Gott vertrauten und nicht so sehr auf die Schwierigkeiten als vielmehr auf die Stärke des Allmächtigen sahen, betreten das verheißene Land.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 493.

- c. Welches Verständnis wünscht sich Gott von uns hinsichtlich der Kraft des Glaubens? 1. Johannes, 5, 4.

„Alle Dinge sind dem möglich, der da glaubt. Worum wir auch im Gebet bitten mögen, wir werden es empfangen, wenn wir im Glauben bitten. Dieser Glaube wird die dunkelste Wolke durchdringen und der müden, verzagten Seele Strahlen des Lichts und der Hoffnung bringen. Die Abwesenheit dieses Glaubens und dieses Vertrauens ist es, welche Verwirrung, quälende Furcht und Vorahnung von Übeln mit sich bringt. Gott wird große Dinge für sein Volk tun, wenn es ihm völlig vertraut.“ – *Zeugnisse, Band 2*, S. 141.

4. DIE LASTEN GEMEINSAM TRAGEN

- a. Welche Stämme befanden sich (a) auf der Ostseite des Jordans und (b) auf der Westseite des Jordans? (Benutze eine Bibelkarte, um die Aufteilung Kanaans unter den zwölf Stämmen anzusehen.) 4. Mose 34, 14. 15; Josua 13, 7. 8.

„Zwei Stämme Israels – Ruben und Gad – und der halbe Stamm Manasse erhielten ihr Erbteil schon, ehe sie den Jordan überschritten. Einem Hirtenvolk wie ihnen gewährten die weiten Hochebenen und reichen Wälder von Gilead und Basan ausgedehntes Weideland für ihre Herden. Das war ein Anreiz, den nicht einmal Kanaan selbst zu bieten hatte. Die zweieinhalb Stämme wollten sich darum hier niederlassen und gaben ihr Wort, sie würden ihren Anteil an bewaffneten Männern stellen und die anderen über den Jordan begleiten. Gemeinsam wollte man mit ihnen kämpfen, bis auch die anderen ihr Erbe in Besitz genommen hatten. Und sie erfüllten diese Verpflichtung gewissenhaft. Als die zehn Stämme in Kanaan einzogen, ‚gingen die Rubeniter und Gaditer und der halbe Stamm Manasse gerüstet vor den Kindern Israel her ... An vierzigtausend zum Krieg gerüstete Männer gingen vor dem Herrn her zum Kampf ins Jordantal von Jericho.‘ (Josua 4, 12. 13.) Jahrelang fochten sie tapfer an der Seite ihrer Brüder, nun konnten sie heimkehren. Und wie sie gemeinsam gekämpft hatten, so teilten sie auch die Beute mit ihnen und kamen zurück ‚mit großem Gut ... mit sehr viel Vieh, Silber, Gold, Kupfer, Eisen und Kleidern‘, wovon sie denen abgeben sollten, die bei den Familien und Herden geblieben waren.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 497. 498.

- b. Wo war der Hauptsitz des Volkes? Josua 4, 19; 10, 6 (erster Teil).

„Josua ‚beschnitt die Kinder Israel‘ an [dem ersten Lagerplatz in Kanaan]. Als die Kinder Israel ‚in Gilgal das Lager aufgeschlagen hatten, hielten sie Passa‘. ... Und der Herr sagte zu Josua: ‚Heute habe ich die Schande Ägyptens von euch abgewälzt.‘ Als Hinweis darauf wurde der Lagerplatz Gilgal genannt, ‚ein Wegrollen‘ oder ‚Abwälzen‘.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 467.

5. EIN NEUES HAUPTQUARTIER

- a. Wohin wurde die Stiftshütte gebracht, nachdem die Bitte der Kinder Josaphs erfüllt war? Josua 18, 1. 10. Warum? Wie lang blieb sie dort?
-
-
-

„Bis dahin war Gilgal Israels Hauptquartier. Hier stand auch die Stiftshütte. Nun sollte sie einen bleibenden Aufenthaltsort finden. Das war Silo, eine kleine Stadt im Gebiet von Ephraim. Sie lag etwa in der Mitte des Landes und war von allen Stämmen leicht zu erreichen. Dieses Gebiet war bereits völlig unterworfen, so dass die Anbeter Gottes nicht belästigt werden konnten. [Josua 18, 1 zitiert.] Die noch im Lager befindlichen Stämme folgten ihr bei der Verlegung von Gilgal nach Silo und schlugen dort ihre Zelte auf. Hier lebten sie, bis sie sich auf ihre Besitzungen verteilten.

Dreihundert Jahre blieb die Bundeslade in Silo, bis sie wegen der Sünden des Hauses Eli in die Hände der Philister fiel und Silo zerstört wurde. Sie kam nie wieder dorthin zurück. Der Heiligtumsdienst wurde schließlich in den Tempel zu Jerusalem verlegt und Silo damit bedeutungslos.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 514.

- b. Welcher wertvolle Brauch wurde später in Silo begründet? Richter 21, 19.
-
-
-

„Die Feste Israels nahmen als Mittel zur Erziehung einen wichtigen Platz ein. Im gewöhnlichen Leben war die Familie beides zugleich: Schule und Gemeinde, wobei die Eltern in weltlichen und religiösen Fächern unterrichteten. Aber dreimal im Jahre waren gewisse Zeiten für gesellschaftliche und gottesdienstliche Veranstaltungen vorgesehen. Zuerst fanden diese Zusammenkünfte in Silo, später in Jerusalem statt.“ – *Erziehung*, S. 36.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Warum sagte Gott, dass Kaleb einen „anderen Geist“ in Bezug auf das verheißene Land habe?
2. Wie kann ich eine Einstellung entwickeln, die mehr der von Kaleb als der der Kinder Josaphs gleicht?
3. Was muss ich bezüglich des Glaubens verstehen, den ich vielleicht noch nicht gesehen habe?
4. Welche Art des Glaubens wurde durch die Stämme östlich des Jordans ausgelebt?
5. Nenne einige der Segnungen, die an dem Standort Silo erlangt wurden.

Der Umgang mit Missverständnissen

„Wer geduldig ist, der ist weise; wer aber ungeduldig ist, der offenbart seine Torheit.“ (Sprüche 14, 29.)

„Durch Tadel und Vorwürfe bringt man keinen von seinem verkehrten Standpunkt ab.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 500.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 498-500.

Sonntag

10. März

1. ÜBER DEN MÄCHTIGEN FLUSS

- a. Die Kinder von Ruben, Gad und die Hälfte des Stammes Manasse lebten östlich des Jordan. Welche Probleme kamen durch die Entfernung zum Heiligtum auf? Josua 22, 10.

„[Diese Stämme] wohnten jetzt ziemlich weit vom Heiligtum des Herrn entfernt. Deshalb sah Josua sie nur besorgt scheiden. Er wusste, wie stark bei ihrem abgesonderten Wanderleben die Versuchung sein würde, in die Gewohnheiten der heidnischen Nachbarn zu verfallen.

Während Josua und mit ihm einige andere Führer bange Ahnungen bedrückten, erreichte sie auch schon seltsame Kunde. Die zweieinhalb Stämme errichteten am Jordan, an der Stelle, wo Israel den wunderbaren Übergang erlebt hatte, einen großen Altar, ähnlich dem Brandopferaltar zu Silo.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 498.

- b. Wie reagierten die übrigen Stämme? Warum? Josua 22, 11. 12.

„Gottes Gesetz verbot aber bei Todesstrafe jeden andern Gottesdienst als den am Heiligtum. Falls das der Zweck dieses Altars war und man ihn stehen ließe, würde er sie vom wahren Glauben abbringen.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 498.

2. DIE WUT BESÄNFTIGEN

- a. Welche besonnene Vorgehensweise besänftigte die anfängliche Reaktion der anderen, als die zweieinhalb Stämme östlich des Jordans einen Altar errichteten? Joshua 22, 13. 14.
-
-

„Die Vertreter des Volkes versammelten sich in Silo und schlugen in der Hitze der Erregung und des Unmuts vor, die Schuldigen sofort mit Krieg zu überziehen. Aber unter dem Einfluss der Vorsichtigeren beschloss man, erst eine Abordnung hinzuschicken und von den zweieinhalb Stämmen eine Erklärung zu verlangen. Dazu wählte man zehn Fürsten, aus jedem Stamm einen. An ihrer Spitze stand Pinehas, der sich schon beim Peor durch seinen Eifer ausgezeichnet hatte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 498.

- b. Erkläre den Aufruf, der an die östlichen Stämme gerichtet wurde. Josua 22, 15-18.
-
-

„Die zweieinhalb Stämme hatten einen Fehler gemacht, als sie ohne jede Erklärung etwas taten, das so schweren Verdacht hervorrufen musste. Da die Abgesandten ihre Brüder ganz selbstverständlich für schuldig hielten, machten sie ihnen sofort heftige Vorwürfe. Sie bezichtigten sie der Empörung gegen den Herrn und erinnerten an das Gericht, mit dem Israel heimgesucht worden war, als es Götzendienst mit Baal-Peor getrieben hatte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 498. 499.

- c. Auf welche Erfahrung bezog sich Pinehas? 4. Mose 25, 1-9. Was sollten wir von dem Geist lernen, den er gegenüber seinen Brüdern an den Tag legte? Josua 22, 19.
-
-

„Wenn sie nicht ohne Opferaltar auskommen könnten, so setzte Pinehas den Nachkommen von Gad und Ruben auseinander, sollten sie um Israels willen kommen und an den Besitztümern und Vorrechten ihrer Brüder auf der andern Jordanseite teilhaben.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 499.

„Wir benötigten gute, herzliche Religion und göttliche Weisheit, um mit menschlichen Seelen umzugehen, damit wir nicht nur rügen, tadeln und mit langmütiger Glaubenslehre ermahnen, sondern die Irrenden in unsere gläubigen Arme nehmen und sie zum Kreuz Christi bringen.“ – *Manuscript Releases*, vol. 16, S. 339.

3. GEMEINSAM ÜBERLEGEN

- a. Welchen ernsthaften Vergleich stellten die Stämme auf der Westseite des Jordans bezüglich des Altars an, der auf der Ostseite des Jordans erbaut wurde? Josua 22, 20. Was können wir von ihrem fehlgeleiteten Eifer für das Recht lernen?
-
-

„Alle Christen sollten vorsichtig sein, damit es nicht zu den beiden Extremen kommt: auf der einen Seite mit der Sünde lässig zu verfahren und andererseits zu hart zu urteilen und unbegründeten Verdacht aufkommen zu lassen. Die Israeliten, die so großen Eifer gegen die Kinder Gad und Ruben offenbarten, dachten daran, wie Gott sie im Falle Achans wegen ihrer Nachlässigkeit in der Entdeckung der Sünde getadelt hatte. In der Zukunft wollten sie sofort ernstlich eingreifen. Beim Versuch, dies zu tun, fielen sie ins andere Extrem. Statt die Brüder gleich zu tadeln, hätten sie sich höflich erkundigen sollen, um alle Einzelheiten dieses Falles zu erfahren.“ – *Bibelkommentar, Band 2, S. 999.*

- b. Wie erklärten die Kinder von Ruben, Gad und der halbe Stamm Manasse ihren Beweggrund, den Altar auf der Ostseite des Jordan zu bauen? Josua 22, 21-29.
-
-
-
-

„Aber die Beschuldigten erklärten, dass ihr Altar nicht als Opferstätte gedacht sei, sondern einfach als Zeuge dafür, dass sie, wenn auch durch den Fluss voneinander getrennt, doch denselben Glauben hätten wie ihre Brüder in Kanaan. Sie befürchteten, ihre Kinder könnten in Zukunft vom Heiligtum ausgeschlossen werden, da sie keinen Anteil in Israel hätten. Dann sollte dieser Altar, nach dem Vorbilde in Silo errichtet, Zeugnis davon ablegen, dass seine Erbauer ebenfalls Anbeter des lebendigen Gottes waren.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 499.*

- c. Wie erwies sich der Ansatz, das Problem durch Gespräche zu lösen, als erfolgreich? Josua 22, 30. 31.
-
-

„Diese Erklärung nahmen die Gesandten mit großer Befriedigung auf und überbrachten sie sofort ihren Auftraggebern. Jeder Gedanke an einen Krieg war damit erledigt; das Volk, geeint durch die Freude darüber, lobte Gott.“ – *Patriarchen und Propheten, S. 499.*

4. WEISHEIT IN DER RUHE

- a. Was taten die Kinder von Gad und Ruben, um zu zeigen, dass ihre Beweggründe, einen Altar auf der Ostseite des Jordans zu errichten, ehrbar waren? Josua 22, 34.

„Die Kinder Gad und Ruben setzten nun eine Inschrift auf den Altar, die den Zweck seiner Errichtung deutlich machte: ‚Zeuge ist er zwischen uns, dass der Herr Gott ist.‘ Auf diese Weise bemühten sie sich, künftigen Missverständnissen vorzubeugen und jeden Anlass zur Versuchung zu vermeiden.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 499.

- b. Welche weise Lektion sollen wir aus der Erfahrung der Stämme lernen? Sprüche 14, 17. 29; Jakobus 1, 19.

„Wie oft entstehen doch aus einfachen Missverständnissen ernste Schwierigkeiten sogar bei denen, die sich von durchaus schätzenswerten Beweggründen leiten lassen! Und welche unheilvollen Folgen können sie haben, wenn man es an der nötigen Höflichkeit fehlen lässt und keine Geduld hat. ...

Viele verfahren sehr hart mit denen, die sich ihrer Meinung nach im Irrtum befinden. Sie selber sind aber beim geringsten Verweis äußerst empfindlich.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 499. 500.

„Die Kräfte der Finsternis werden jede Seele angreifen, aber wir dürfen uns nicht mit dem Bösen in seinem Werk vereinen und die Schwachen und Irrenden durch Härte entmutigen. Lasst uns mitfühlend und Anteilnehmend miteinander umgehen. Lasst einen Einfluss von uns ausgehen, der heilt und verbindet, anstatt zu verwunden und zu entwurzeln. Es gibt zu viel Eile ..., und oftmals ist, was wir als Gerechtigkeit empfinden, von Gott als Unterdrückung beschrieben. ... Lasst uns einander lieben, freundlich und zuvorkommend sein.“ – *The Review and Herald*, 24. Oktober, 1893.

- c. Welche weiteren Grundsätze sollten wir im Gedächtnis behalten, wenn wir mit unseren Geschwistern umgehen? 1. Korinther 13, 4; Epheser 4, 32.

„In jeglichem Umgang mit deinen Mitmenschen solltest du nie vergessen, dass diese Gottes Eigentum sind. Sei freundlich, sei mitleidsvoll, sei zuvorkommend. Respektiere Gottes erkaufte Besitz. Behandelt einander mit Freundlichkeit und Zuvorkommenheit.“ – *My Life Today*, S. 235.

5. ZU UNRECHT BESCHULDIGT

- a. Was sollen wir bedenken, wenn wir zu Unrecht beschuldigt werden? Welche Einstellung sollten wir an den Tag legen? 1. Petrus 2, 19-24; 4, 14-16.
-
-
-

„Die Klugheit der Rubeniter und ihrer Gefährten ist nachahmenswert. Obwohl sie den wahren Glauben aufrichtig zu pflegen suchten, wurden sie falsch beurteilt und hart zurechtgewiesen; trotzdem bekundeten sie keine Empfindlichkeit. Höflich und geduldig hörten sie sich die Vorwürfe ihrer Brüder an, ehe sie sich zu verteidigen suchten; dann erst erklärten sie ausführlich ihre Beweggründe und bewiesen damit ihre Unschuld. So wurde die missliche Lage, aus der so ernste Folgen zu entstehen drohten, freundschaftlich geklärt.

Auch unter falscher Anklage können diejenigen, die im Recht sind, ruhig und besonnen bleiben. Gott kennt all das, was Menschen missverstehen und falsch deuten; darum dürfen wir unsere Sache getrost in seine Hände legen. So gewiss wie er Achans Schuld heimsuchte, wird er jene rechtfertigen, die ihr Vertrauen auf ihn setzen. Wen der Geist Christi treibt, der besitzt jene Nächstenliebe, die langmütig und freundlich ist.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 500.

„Wie viel Unrecht würde vermieden, wenn all diejenigen, die fälschlich beschuldigt werden, jede Gegenbeschuldigung vermeiden und mit sanften, beschwichtigenden Worten antworten würden. Wer auf der anderen Seite in seinem Eifer, der Sünde entgegenzutreten, falschen Verdacht hegte, sollte immer bemüht sein, von seinen Brüdern die beste Meinung zu haben, und sollte sich freuen, wenn sie sich als unschuldig erweisen.“ – *The Signs of the Times*, 12. Mai 1881.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Welcher Gefahr sind besonders von der Gemeinde isolierte Glieder ausgesetzt?
2. Welche Beispiele erinnern mich, dass ein besonnenes Vorgehen zu besseren Resultaten im Umgang mit anderen geführt hätte?
3. Warum zahlt sich ein ehrlicher und offener Umgang im Geiste Christi immer aus?
4. Mit welcher Einstellung sollte ich mich denen nahen, von denen ich denke, dass sie im Unrecht sind?
5. Welches Wissen wird mich dazu bringen, meine Sache in Gottes Hände zu legen, wenn ich das Gefühl habe, zu Unrecht beschuldigt zu werden? Wie wird das meinen Gemütszustand beeinflussen?

Die Freistädte

„Und der Herr ist des Armen Schutz, ein Schutz in der Not.“ (Psalm 9, 10.)

„Die für das Volk Gottes im Altertum bestimmten Freistädte waren ein Sinnbild für die Zuflucht, die Christus bietet.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 496.

Zum Lesen empfohlen: Patriarchen und Propheten, S. 495-497.

Sonntag

17. März

1. EINE BARMHERZIGE VORKEHRUNG

a. Welche Vorkehrung wurde für diejenigen getroffen, die unabsichtlich einen Menschen töteten? 4. Mose 35, 9-12; Josua 20, 1-3.

b. Wie viele Freistädte wurden errichtet? Wo? 4. Mose 35, 13. 14.

c. Warum und für wen waren diese Städte notwendig? 4. Mose 35, 15.

„Diese barmherzige Einrichtung war wegen der Blutrache nötig, einer alten Sitte, bei der die Bestrafung des Mörders dem nächsten Verwandten oder Erben des Getöteten zufiel. War die Schuld klar erwiesen, brauchte man nicht auf die Gerichtsverhandlung durch die Obrigkeit zu warten. Der Rächer konnte den Schuldigen überallhin verfolgen und ihn umbringen, wo er ihn fand. Der Herr ließ diesen Brauch damals nicht abschaffen, aber er traf eine Sicherheitsmaßnahme für diejenigen, die ohne Absicht getötet hatten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 495.

2. WEGE ZUR ZUFLUCHT

- a. **Erkläre die Aufteilung der Freistädte und wie man sie nutzen konnte. Josua 20, 4-6. Welcher Unterschied wurde zwischen einem vorsätzlichen Mord und einer unbeabsichtigten Tötung gemacht? 4. Mose 35, 16-24.**
-
-
-

„Die Freistädte waren so verteilt, dass sie aus jeder Gegend des Landes in einem halben Tag zu erreichen waren. Die dahin führenden Straßen sollten immer in gutem Zustand sein. Überall standen Wegweiser, die in deutlicher, auffallender Schrift das Wort ‚Zuflucht‘ trugen, damit der Flüchtige keinen Augenblick aufgehalten wurde. Jeder – ob Hebräer, Fremdling oder Gast – konnte sich diese Einrichtung zunutze machen. Wenn auch dadurch die Unschuldigen nicht übereilt getötet werden durften, entgingen die Missetäter deswegen ihrer Strafe nicht. Die zuständigen Obrigkeiten hatten den Fall des Flüchtlings unparteiisch zu prüfen, und nur wenn er vom vorsätzlichen Mord freigesprochen wurde, genoss er den Schutz der Freistadt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 496.

- b. **Was war die Vorschrift im Fall einer Verhandlung wegen Mordes? 4. Mose 35, 30. Welche Vorschrift wird bezüglich der Anzahl der Zeugen im neuen Testament wiederholt? Matthäus 18, 16; 1. Timotheus 5, 19. Warum ist das so wichtig?**
-
-
-

„Persönliche Feindschaft oder die Aussicht auf persönliche Vorteile hat das Ansehen und die Brauchbarkeit tausender Menschen zerstört. ... Ein Mensch kann von Vorurteilen, Selbstsucht oder Bosheit geleitet werden. Aber es ist unwahrscheinlich, dass zwei oder mehr Menschen so verdorben wären, sich zu einer Falschaussage zu vereinen; und wenn es so wäre, würde eine gesonderte Ermittlung die Wahrheit ans Licht bringen.

Die gnädige Maßnahme beinhaltet eine Lektion für Gottes Volk bis zum Ende der Zeit. Es war Christus, der Mose diese genauen Anweisungen für die jüdische Menge gab; und als er mit seinen Jüngern persönlich auf der Erde zusammen war, wiederholte der große Leiter dieselbe Lektion die er sie gelehrt hatte, wie man mit den Irrenden umgehen soll. Die Aussage eines Einzelnen kann weder freisprechen noch verurteilen. Die Ansichten eines einzelnen Menschen konnten keine Streitfragen klären. ... Gott hat es seinen Dienern zur Aufgabe gemacht, einander untertan zu sein. Keine Person kann allein das Urteil in einer wichtigen Angelegenheit fällen. Gegenseitige Rücksicht und Respekt verleiht dem Predigeramt wahre Würde und verbindet die Diener Gottes mit engen Banden der Liebe und Harmonie.“ – *The Signs of the Times*, 20. Januar 1881.

3. EIN SYMBOL DER ZUFLUCHT

- a. Unter welcher Bedingung wurde der Flüchtling vor den Rächern geschützt? Wann war er frei, in sein Heim zurückzukehren? 4. Mose 35, 25-32.

- b. Wer ist unsere Zuflucht vor dem Tod, der uns aufgrund der Sünde erwartet? Psalm 9, 10; Römer 8, 1.

„Derselbe barmherzige Heiland, der jene irdischen Freistädte anordnete, schuf durch sein vergossenes Blut für die Übertreter des göttlichen Gesetzes eine sichere Zuflucht, in die sie zu ihrer Sicherheit vor dem zweiten Tod fliehen können. Keine Macht der Welt kann die Menschen aus seiner Hand reißen, die ihn um Vergebung bitten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 496.

- c. Wie drängt uns Christus dazu, in ihm Zuflucht zu suchen? 2. Korinther 6, 1. 2; Hebräer 10, 26. 27. Wie wird dies durch die Freistädte versinnbildet?

„Wenn der Flüchtende mit seinem Leben davonkommen wollte, dann durfte er keine Zeit verlieren; die Familie und Beschäftigung mussten zurückgelassen werden, es war keine Zeit, sich von seinen Lieben zu verabschieden. Sein Leben steht auf dem Spiel, und jedes andere Interesse muss für den einen Zweck geopfert werden: die Freistadt zu erreichen. Die Müdigkeit ist vergessen, die Schwierigkeiten bleiben unbeachtet. Er wird nicht auch nur einen Moment langsamer, bis er innerhalb der Mauern der Stadt in Sicherheit ist.“ – *The Signs of the Times*, 20. Januar 1881.

„Wir leben in der letzten Zeit, in der Satan mit größter Kraft wirkt, um mit geschickten Versuchungen diejenigen zu bezwingen, die an Jesus glauben. Aber wir werden ‚erhalten durch die Macht Gottes‘; deshalb preist den Herrn in der Versuchung, der die glaubende Seele behüten kann und will, sodass sie nicht durch den schlaunen Feind bezwungen wird. ...

Der schlaue Betrüger wurde als Ankläger erkannt, als Lügner, als Peiniger und als Mörder; was auch immer er andere veranlasst hat, über dich zu sagen, der Herr kann zu ihm sagen wie zu Petrus: ‚Gehe hinter mich, du Satan.‘ Er kann ihm sagen: ‚Du sollst nicht zwischen mich und diese Seele kommen. Du sollst dich nicht zwischen mich und die Seele stellen, die ich durch meinen Tod freigekauft habe.‘“ – *The Upward Look*, S. 42.

4. DIE HEILIGKEIT DES LEBENS

a. Wie betrachtet Gott Blutvergießen? 4. Mose 35, 33. 34.

b. Welche Zeremonie wurde durchgeführt, wenn ein erschlagener Mensch gefunden wurde? 5. Mose 21, 1-9. Was sagt uns das über Gottes Abscheu gegen die Sünde und seine Achtung vor dem menschlichen Leben?

„Wenn die sorgfältigste Suche nach dem Mörder keinen Erfolg gebracht hatte, zeigten die Fürsten bei dieser feierlichen Zeremonie ihre Abscheu vor dem Verbrechen. Sie sollten die Tat des Schuldigen nicht mit Unaufmerksamkeit und Nachlässigkeit behandeln. In all ihrem Handeln sollten sie zeigen, welchen verunreinigenden Einfluss die Sünde hat, indem sie einen Flecken auf jedem Land und jedem Menschen hinterlässt, der nicht mit aller Kraft danach trachtet, den, der Falsches tut, der Gerechtigkeit zuzuführen. Gott betrachtet solche als Feinde, die durch jegliche Tat der Nachlässigkeit den Schuldigen beschützen. In seinen Augen sind sie Komplizen der bösen Taten des Sünders. ...

Die Sünde mag bei falschem Namen genannt werden oder mit glaubhaften Entschuldigungen und guten Beweggründen übertüncht werden, aber das schwächt nicht die Schuld in den Augen Gottes. Wo auch immer die Sünde gefunden wird, ist sie ein Angriff auf Gott und wird sicher ihre Strafe erhalten.“
– *The Signs of the Times*, 20. Januar 1881.

c. Welche anderen Dinge werden in Gottes Augen wie Mord angesehen? 1. Johannes, 3, 15.

„Jede Ungerechtigkeit, die zur Verkürzung eines Menschenlebens führt; Hassgefühle, Rachsucht und andere Leidenschaften, die sich schädlich auf andere Menschen auswirken oder uns auch nur veranlassen, ihnen Böses zu wünschen (denn ‚wer seinen Bruder hasset, der ist ein Totschläger‘); ferner Vernachlässigung der Bedürftigen oder Leidenden aus selbstsüchtigen Gründen und sowohl alle zügellose Genusssucht als auch unnötige Entbehrung oder übertriebene Arbeitsleistung, die zur Schädigung der Gesundheit führt.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 283.

„Der Geist des Hasses und der Rache ist mit dem Teufel aufgekommen. Aus diesem Geist tötete er den Sohn Gottes. Wer Hass und Neid nährt, pflegt denselben Geist und wird den Tod davon ernten.“ – *Das bessere Leben*, S. 50.

5. HOFFNUNG FÜR ALLE, DIE ZUFLUCHT SUCHEN

- a. Welche Vorsorge wurde für unsere heutige Zuflucht getroffen? Johannes 10, 14. 15.
-
-

„Derselbe barmherzige Heiland, der jene irdischen Freistädte anordnete, schuf durch sein vergossenes Blut für die Übertreter des göttlichen Gesetzes eine sichere Zuflucht, in die sie zu ihrer Sicherheit vor dem zweiten Tod fliehen können. Keine Macht der Welt kann die Menschen aus seiner Hand reißen, die ihn um Vergebung bitten. ...

Ebenso ist der Sünder dem ewigen Tode preisgegeben, bis er Zuflucht in Christus findet. Und wie Zögern und Sorglosigkeit den Flüchtling um die einzige Überlebensebene bringen konnten, so können Zaudern und Gleichgültigkeit das Verderben des Menschen bedeuten. Satan, der große Gegner, ist jedem Übertreter des heiligen Gesetzes Gottes auf der Spur. Und wer sich der Gefahr nicht bewusst wird und in der ewigen Zuflucht Schutz sucht, fällt dem Verderber zum Opfer.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 496. 497.

- b. Welche Aufgabe hat die Gemeinde dabei? Johannes 10, 16.
-
-

„Die Gemeinde ist Gottes feste Burg, sein Ort der Zuflucht inmitten einer aufrührerischen Welt.“ – *Das Wirken der Apostel*, S. 10.

„Der Geist Gottes überzeugt Sünder von der Wahrheit und legt sie in die Arme der Gemeinde. Die Prediger mögen ihr Teil vollbringen, aber niemals können sie die Arbeit verrichten, die die Gemeinde zu leisten hat. Gott erwartet von den Gemeindegliedern, dass sie sich der an Glauben und Erfahrung ‚jungen Kinder in Christo‘ annehmen, sie aufsuchen, nicht um mit ihnen zu klatschen, sondern um zu beten und zu ihnen Worte zu sprechen, die ‚wie goldene Äpfel auf silbernen Schalen‘ sind.“ – *Zeugnisse*, Band 4, S. 78.

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. Wer erbaute die Freistädte, und aus welchem Grund tat er das?
2. Warum ist es so wichtig, zwei oder mehr Zeugen in einer Verhandlung zu haben?
3. Was sollen wir von der Eile lernen, die nötig war, um eine Freistadt zu erreichen?
4. Was lehren uns diese Städte über Gottes Gnade und Gerechtigkeit?
5. Wann ist Christus eine sichere Zuflucht für mich? Wie kann ich anderen helfen, sie zu finden?

Josuas letzte Botschaft

„So erwählt euch heute, wem ihr dienen wollt ... Ich aber und mein Haus wollen dem Herrn dienen.“ (Josua 24, 15.)

„Du kannst noch durch die Wahrheit geheiligt werden. Doch du kannst auch, wenn du es erwählst, in Finsternis und Unglauben wandeln und den Himmel und alles verlieren. Wandelst du hingegen im Licht und tust Gottes Willen, dann kannst du deine egoistische Natur überwinden.“ – *Zeugnisse, Band 4, S. 234.*

Zum Lesen empfohlen: **Patriarchen und Propheten, S. 501-505.**
Zeugnisse, Band 5, S. 380-386.

Sonntag

24. März

1. EINE FEIERLICHE VERSAMMLUNG

a. Welchen Zustand genoss Israel schließlich für einige Zeit? Woran erinnerte Josua das Volk? Josua 23, 1-4; 24, 11-13.

b. Mit welcher Zusicherung ermahnte sie Josua? Josua 23, 5-10. Was sollten wir von dem Bekenntnis lernen, das von ihnen gefordert wurde?

„Das Volk sollte keine Verbindung mit den götzendienerischen Völkern eingehen, welche Gott befohlen hatte zu vernichten. Es wurde ihnen verboten, den Göttern der Heiden jegliche Form der Achtung zu erweisen. ... Sie wurden davor gewarnt, dass Vertraulichkeit mit dem Götzendienst ihre Abscheu davor beseitigen und ihnen Gottes Missfallen einbringen würde.“ – *The Signs of the Times, 19. Mai 1881.*

„Wenn wir die Dinge der Welt lieben, uns an der Ungerechtigkeit erfreuen oder Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis haben, haben wir einen Stein des Anstoßes vor unsere Füße gesetzt und Götzen in unserm Herzen aufgestellt. Werden wir diese nicht durch entschlossene Anstrengungen beseitigen, werden wir nie als Söhne und Töchter Gottes anerkannt.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 173.*

2. EINE WARNUNG VOR GEMISCHTEN EHEN

- a. Welche Warnung gab Josua als entscheidendes Element, damit Gottes Volk nicht in den Götzendienst abglitt? Joshua 23, 11-13.

- b. Wie wird die feierliche Warnung im christlichen Zeitalter wiederholt? 2. Korinther 6, 14-18; 1. Korinther 7, 39.

„Frage dich: ‚Wird ein ungläubiger Mann meine Gedanken nicht von Jesu ablenken? Er liebt das Vergnügen mehr als Gott. Wird er mich nicht verleiten, mich an dem zu freuen, was ihm Vergnügen macht?‘ Der Pfad zur Ewigkeit ist steil und rau. Nimm keine zusätzliche Last auf dich, die deinen Fortschritt verzögert ...

Wie kannst du als Kind Gottes und durch Christi Blut erworbener Untertan seines Reiches dich mit jemandem verbinden, der Jesu Ansprüche nicht anerkennt und sich nicht von seinem Geiste leiten lässt? Die Gebote, die ich angeführt habe, sind nicht Menschen-, sondern Gotteswort. Wäre der Gefährte deiner Wahl auch in jeder anderen Hinsicht würdig (er ist es nicht), so hat er doch die Botschaft für unsere Zeit nicht angenommen. Er ist ungläubig, und dir hat der Himmel verboten, dich mit ihm zu verbinden. Du kannst dieses ausdrückliche Gebot nicht ohne Gefahr für deine Seele missachten.

Ich möchte dich vor dieser Gefahr warnen, ehe es zu spät ist. Du hörst auf freundliche, angenehme Worte und bist geneigt zu glauben, dass alles gut gehen wird. Aber du erkennst die Beweggründe nicht, die diese schönen Reden veranlassen. Du siehst die Tiefen der im Herzen verborgenen Bosheit nicht. Du kannst nicht hinter die Kulissen schauen und die Schlingen erkennen, die Satan dir legt. Er möchte dich auf einen Weg locken, der es ihm leicht macht, die Pfeile der Versuchung auf dich abzuschließen. Räume ihm nicht den geringsten Vorteil ein. Während Gott auf die Gedanken seiner Diener einwirkt, arbeitet Satan durch die Kinder des Ungehorsams. Es gibt keine Übereinstimmung zwischen Christo und Belial. Die beiden können nicht miteinander harmonieren. Wenn du dich mit einem Ungläubigen verbindest, begibst du dich selbst auf Satans Boden. Du betrübst den Geist Gottes und verwirkst seinen Schutz. Kannst du es dir leisten, im Kampf um das ewige Leben solche erschreckende Übermacht gegen dich zu haben? ...

Denke daran, du kannst einen Himmel gewinnen und einen offenen Weg ins Verderben meiden. Gott meint es so, wie er es sagt.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 381-383.*

3. GEHORSAME LIEBE ZU GOTT

- a. Warum ist unangemessene Zuneigung ein Problem? Jesaja 5, 18-21; Kolosser 3, 5. 6.
-
-
-
-

„Eine der größten Gefahren besteht für das Volk Gottes heute durch die Verbindung mit Gottlosen, besonders, wenn sie sich in eine Ehe mit Ungläubigen einlassen. Bei vielen überwiegt die Liebe zu einem Menschen die Liebe zu Gott. Zunächst werden sie abtrünnig, indem sie es wagen, das ausdrückliche Gebot des Herrn zu missachten. Allzu oft kommt es dann zu einem völligen Abfall. Es hat sich für den Menschen immer als gefährlich erwiesen, wenn er seinen Willen gegen die Forderungen Gottes behauptet hat. ...

Im allgemeinen ist es so, dass diejenigen, die sich Personen zu Freunden und Lebensgefährten aussuchen, die Christus ablehnen und Gottes Gesetz mit Füßen treten, bald selbst diesen Geist offenbaren.“ – *Bibelkommentar, Band 2, S. 1000.*

„In der Christenheit herrscht eine erstaunliche und zugleich beunruhigende Gleichgültigkeit gegen die Lehren des Wortes Gottes über die Heirat von Christen mit Ungläubigen. ... Männer und Frauen, die sonst besonnen und gewissenhaft sind, verschließen sich jedem Rat. Sie sind den dringenden Bitten ihrer Freunde, Verwandten und der Diener Gottes gegenüber taub ..., und der Freund, der so treu ist, Einwendungen zu machen, wird als Feind behandelt. Gerade so möchte es Satan haben. Er bezaubert die Seele und betört sie. Vernunft und Selbstbeherrschung werden ausgeschaltet, und man lässt der Sinnenlust die Zügel schießen. Ungeheiligte Leidenschaft erringt die Macht, bis das Opfer – zu spät – in einem Leben des Elends und der Knechtschaft erwacht.“ – *Zeugnisse, Band 5, S. 383.*

- b. Erkläre die Realität von Ursache und Wirkung, die Josua aufzeigte. Josua 23, 14-16.
-
-
-
-

„Gottes Erlösungsplan für die Menschen ist in jeder Weise vollkommen. Wenn wir unseren Anteil daran getreulich erfüllen, wird es uns gut ergehen. Es ist der Abfall des Menschen, der Uneinigkeit, Elend und Verderben bringt. Gott gebraucht nie seine Macht, um die Geschöpfe seiner Hand zu unterdrücken. Nie verlangt er mehr, als der Mensch zu tun vermag. Nie straft er seine ungehorsamen Kinder mehr als notwendig, um sie zur Buße zu bringen oder andere davon abzuhalten, ihrem Beispiel zu folgen. Auflehnung gegen Gott ist unentschuldig.“ – *The Signs of the Times, 19. Mai 1881.*

4. GOTT ERWÄHLEN

a. Wozu rief Josua auf? Josua 24, 1. 14. 15. Wie kann uns das inspirieren?

„Manche beteten heimlich doch noch Götzenbilder an, und Josua bemühte sich jetzt, sie zu einer Entscheidung zu bewegen, die diese Sünde aus Israel verbannte.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 503.

„Wenn die Gunst Gottes etwas wert war, dann war sie alles wert. Deshalb entschied sich Josua; und nachdem er das Ganze abgewägt hatte, beschloss er, ihm von ganzen Herzen zu dienen. Und mehr als das, er wollte sich bemühen die Familie zu veranlassen denselben Weg zu gehen...

Die oft wiederholten Warnungen vor dem Götzendienst, die an die hebräische Menge gerichtet wurden, lassen sich nicht weniger auch auf uns anwenden. Alles, was unsere Zuneigung von Gott wegführt, ist ein Götze und verführt uns zur Sünde. Wenn wir Gott mit Willen und Freude dienen und seinen Dienst dem Dienst der Sünde und Satans vorziehen, wenn wir ihn erwählen und uns offen und mutig von all den Reizen und der Eitelkeit der Welt abwenden, werden wir seine Segnungen in diesem Leben genießen und in Zukunft in seiner Gegenwart verweilen.

Der Herr, unser Gott, ist ein eifernder Gott. Er ist gerecht und heilig. Er lässt sich nicht achtlos behandeln. Er erkennt ein trügerisches Herz. Er verabscheut einen zwiespältigen Geist. Er hasst das Lauwarme. Wir können nicht Gott und dem Mammon dienen, denn sie sind einander vollkommen entgegengesetzt.“ – *The Signs of the Times*, 19. Mai 1881.

b. Was wollte Gott die Israeliten über ihre Schwachheit erkennen lassen? Josua 24, 16-20. Unterscheiden wir uns von ihnen?

„Ehe es eine dauerhafte Sinnesänderung im Volke geben konnte, mussten sie ihre völlige Unfähigkeit begreifen, Gott aus eigener Kraft gehorchen zu können. ... Solange sie sich auf ihre eigene Kraft und Rechtschaffenheit verließen, gab es für sie keine Sündenvergebung. Sie konnten den Forderungen des vollkommenen göttlichen Gesetzes nicht genügen, und es war vergeblich, dass sie aus Begeisterung gelobten, Gott zu dienen. Sündenvergebung und die Kraft, Gottes Gesetz zu gehorchen, konnten sie einzig und allein durch den Glauben an Christus erlangen. Sie mussten aufhören, sich durch eigene Anstrengungen erretten zu wollen, lernen, sich ganz auf die Verdienste des verheißenen Heilands zu verlassen, wenn sie Gott angenehm sein wollten.“ – *Patriarchen und Propheten*, S. 504.

5. EIN BEMERKENSWERTER SIEG

- a. Welches bemerkenswerte Versprechen gab Israel vor Josua im Angesicht Gottes? Was wurde zum Gedenken an dieses Versprechen getan? Josua 24, 21-27.

- b. Wie war der letzte Zeitabschnitt im Leben Josuas von Hingabe an Gott erfüllt? Josua 24, 29-31. Wie reagierten die Menschen auf Tadel, als ihre Erfahrung schwand? Richter 2, 1-5.

„Es gab keinen Fehl auf dem heiligen Charakter Josuas. Er war ein weiser Leiter. Sein gesamtes Leben war Gott gewidmet ...

Josua wurde von ganz Israel geliebt und respektiert, und sein Tod wurde von ihnen stark betrauert.“ – *The Spirit of Prophecy, Band 1, S. 351. 352.*

„[Richter 2, 1. 2 zitiert.] Das Volk beugte sich vor Gott und bekundete Reue und Buße. Sie brachten Opfer dar und bekannten Gott und dem Nächsten ihre Schuld. Die Opfer wären wertlos gewesen, wären sie nicht mit echter Buße verbunden gewesen. Ihre Reue war ehrlich. Die Gnade Christi bewegte ihre Herzen, als sie ihre Sünden bekannten und ihre Opfer brachten, und Gott vergab ihnen.

Die Erweckung war echt. Sie führte zu einer Reformation unter dem Volk. Sie hielten sich treu an den Bund, den sie gemacht hatten. Das Volk diente dem Herrn, solange Josua lebte, und auch noch danach, zur Zeit der Ältesten, die nach Josua lebten und die die großen Werke des Herrn gesehen hatten.“ – *Bibelkommentar, Band 2, S. 1001.*

FRAGEN ZUR PERSÖNLICHEN WIEDERHOLUNG

1. In welchem Zustand genießt das Volk Gottes seinen besonderen Schutz?
2. Was geschieht, wenn eine Person sich auf eine Ehe mit einem Ungläubigen einlässt?
3. Warum ist es so schwierig, mit jemandem zu reden, der von einem Ungläubigen betört wird?
4. Wie sehr ist die menschliche Natur dafür verantwortlich, dass wir zum Götzendienst neigen? Warum?
5. Was lässt die Zeit unter der Leitung Josuas innerhalb der Geschichte Israels hervorstechen?

Andachtskalender

Januar - März 2019

Januar 2019

Dat. Tag Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Ein Tempel des Heiligen Geistes</i>
1. Di. Kolosser 1, 21-23	S. 250-251 „Die Veränderung... fordert.“
2. Mi. Jesaja 1, 21-23	S. 251-25 „Von Versuchungen... befinden.“
3. Do. Jesaja 24, 4-6	S. 252-253 „Der Fluch... Völker deswegen.“
4. Fr. Galater 3, 10	S. 253-254 „Auch die... entstehen.“
5. Sa. Jesaja 1, 11-13	S. 254 „Geld, das... der richtet?“
6. So. Psalm 56, 6-8	S. 255 „Zustände... mehr erkennen.“
7. Mo. Jeremia 44, 7	S. 255 „Gott ruft uns... Übel beisteht?“
8. Di. 2. Petrus 1, 3-6	S. 255-256 „Unser Platz... Spitze stehen.“
9. Mi. Psalm 36, 10	S. 256-257 „Keine... anvertraut hat.“
10. Do. Römer 1, 18-19	S. 257 „Ernste, ausdauernde... trifft.“
11. Fr. Jakobus 1, 2-4	S. 257-258 „Gott wirkt... genug miterlebt.“
12. Sa. Nahum 1, 7-8	S. 258 „Jugendliche... Verderben zieht.“
13. So. Matthäus 21, 28-29	S. 258-259 „Zum heiligen... gezeigt hat.“
14. Mo. Lukas 11, 36	S. 259 „Ein Aufruf... eintreten sollte.“
15. Di. 1. Timotheus 4, 12-14	S. 259-260 „Jedes... bewahrt bleiben.“
16. Mi. 1. Petrus 2, 19-21	S. 260 „Wir brauchen... beitragen.“
17. Do. Psalm 68, 35-36	S. 260 „Die Gesundheits... sprechen.“
18. Fr. 1. Korinther 10, 31-33	S. 260-261 „Gesundheit... der Zeugnisse.“
19. Sa. Sprüche 3, 33-34	S. 261-262 „Das öffentliche... kann.“
20. So. Psalm 94, 3-7	S. 262 „Jetzt keine... geschah.“
21. Mo. Psalm 51, 14-15	S. 262 „Predigten... alles erleuchtet.“
22. Di. Jeremia 16, 16-17	S. 262 „Mitüberzeugenden... Bereichen.“
23. Mi. Markus 8, 35-36	S. 263 „Gesundheitsseminare... wird.“
24. Do. Psalm 32, 7-9	S. 263 „Zeigt auf... Besten dient.“
25. Fr. Micha 6, 6-8	S. 263-264 „Konsequenz... akzeptieren.“
26. Sa. 2. Korinther 10, 3-6	S. 264 „Nicht im... zerstören.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Ein Tempel des Heiligen Geistes</i>
27.	So.	Epheser 6, 5-8	S. 264-265 „Verweist auf... Gott schuldig.“
28.	Mo.	Johannes 12, 35-36	S. 265 „Die Gefahr... Geistes ist.“
29.	Di.	Lukas 21, 34-36	S. 265 „Aufgerufen... verantwortlich.“
30.	Mi.	Johannes 16, 13	S. 266 „Ein wirkungsvoller... Außenwelt.“
31.	Do.	2. Korinther 5, 19-21	S. 266 „Predigten... nehmen müßten.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!</i>				
Ort / Datum	04./05.01.	11./12.01.	18./19.01.	25./26.01.
D-Aschaffenburg	16:36 h	16:45 h	16:55 h	17:06 h
D-Chemnitz	16:19 h	16:27 h	16:38 h	16:49 h
D-Frankfurt/M	16:36 h	16:45 h	16:56 h	17:07 h
D-Karlsruhe	16:43 h	16:51 h	17:01 h	17:12 h
D-Köln	16:40 h	16:49 h	16:59 h	17:11 h
D-Leipzig	16:16 h	16:25 h	16:36 h	16:48 h
D-München	16:34 h	16:42 h	16:51 h	17:02 h
D-Nürnberg	16:30 h	16:39 h	16:49 h	17:00 h
D-Osnabrück	16:29 h	16:38 h	16:49 h	17:01 h
D-Stuttgart	16:40 h	16:49 h	16:59 h	17:09 h
A-Bregenz	16:43 h	16:51 h	17:01 h	17:11 h
A-Graz	16:22 h	16:30 h	16:39 h	16:50 h
A-Innsbruck	16:38 h	16:46 h	16:55 h	17:05 h
A-Klagenfurt	16:29 h	16:37 h	16:46 h	16:56 h
A-Linz	16:22 h	16:30 h	16:40 h	16:50 h
A-Salzburg	16:30 h	16:38 h	16:47 h	16:57 h
A-Wien	16:14 h	16:22 h	16:32 h	16:42 h
CH-Bern	16:54 h	17:02 h	17:11 h	17:21 h
CH-Lausanne	16:59 h	17:07 h	17:16 h	17:26 h
CH-Romanshorn	16:44 h	16:53 h	17:02 h	17:12 h

Februar 2019

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	Ein Tempel des Heiligen Geistes
1.	Fr.	Psalm 5, 12-13	S. 266-267	„Persönlicher... mich denn.“
2.	Sa.	1. Korinther 9, 24-27	S. 267	„Weshalb die... werden können.“
3.	So.	Johannes 6, 51	S. 267-268	„Auch Laien... Seelen erreichen.“
4.	Mo.	Philipp 1, 9-11	S. 268	„Bei Zeltversammlungen... dürft.“
5.	Di.	2. Chronik 19, 10	S. 268-269	„In unseren... maßvoll lebt...“
6.	Mi.	1. Timotheus 1, 15-17	S. 269	„Laßt euch... unterweist.“
7.	Do.	Jeremia 35, 12-13	S. 269-270	„Gegründet... ändern müssen.“
8.	Fr.	Psalm 41, 2-5	S. 270-272	„Ärzte... anrichten würden.“
9.	Sa.	Matthäus 5, 16	S. 272	„Der erzieherische... preisen.“
10.	So.	Prediger 10, 1-2	S. 272	„Die Patienten... zu nehmen.“
11.	Mo.	Sprüche 25, 25	S. 272-273	„In Verbindung... auszustreuen.“
12.	Di.	Sprüche 10, 4-5	S. 273	„Literatur... Umlauf bringen.“
13.	Mi.	2. Korinther 9, 5-6	S. 274	„Die Leute... vorbereiten.“
14.	Do.	Psalm 43, 3-4	S. 275	„Unsere... einsetzen.“
15.	Fr.	Lukas 18, 6-8	S. 275-276	„Unsere Pflicht... retten.“
16.	Sa.	Epheser 3, 14-17	S. 276-277	„Geht mit... wo sie sind.“
17.	So.	2. Korinther 9, 8-9	S. 277	„Organisiert... Macht mit!“
18.	Mo.	2. Korinther 9, 10-11	S. 277	„Eine klare... Ohren stößt.“
19.	Di.	1. Petrus 3, 13-14	S. 278	„Unsere... Gesellschaft.“
20.	Mi.	1. Petrus 3, 15-17	S. 278-279	„Jeder... gebracht werden.“
21.	Do.	Psalm 119, 80-83	S. 279	„Der Gnade... so mitschuldig.“
22.	Fr.	2. Korinther 4, 2-4	S. 279-280	„Das Bürgerrecht... werden.“
23.	Sa.	Sprüche 15, 7-8	S. 280	„Unsere Pioniere... Gott es will!“

Dat. Tag		Morgenandacht	Abendandacht aus <i>Ein Tempel des Heiligen Geistes</i>	
24.	So.	Prediger 8, 11-13	S. 281	„Heute waren... entgeht.“
25.	Mo.	Lukas 10, 2-5	S. 281-282	„Es ist Zeit... Großes leisten.“
26.	Di.	Psalms 24, 3-6	S. 282	„Wer wird... überschwemmt?“
27.	Mi.	Sprüche 28, 17-18	S. 282-283	„Unsere... Gutes bewirken.“
28.	Do.	Psalms 20, 6-8	S. 283	„Mit Gott... zu besiegen.“

<i>Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!</i>				
Ort \ Datum	01./02.02.	08./09.02.	15./16.02.	22./23.02.
D-Aschaffenburg	17:18 h	17:30 h	18:42 h	17:54 h
D-Chemnitz	17:01 h	17:14 h	17:26 h	17:39 h
D-Frankfurt/M	17:19 h	17:31 h	17:43 h	17:55 h
D-Karlsruhe	17:23 h	17:35 h	17:46 h	17:58 h
D-Köln	17:23 h	17:35 h	17:48 h	18:00 h
D-Leipzig	17:00 h	17:13 h	17:26 h	17:38 h
D-München	17:13 h	17:24 h	17:35 h	17:47 h
D-Nürnberg	17:11 h	17:23 h	17:35 h	17:46 h
D-Osnabrück	17:14 h	17:27 h	17:41 h	17:54 h
D-Stuttgart	17:21 h	17:32 h	17:44 h	17:55 h
A-Bregenz	17:22 h	17:33 h	17:44 h	17:55 h
A-Graz	17:00 h	17:11 h	17:22 h	17:32 h
A-Innsbruck	17:16 h	17:27 h	17:38 h	17:48 h
A-Klagenfurt	17:06 h	17:17 h	17:28 h	17:38 h
A-Linz	17:01 h	17:13 h	17:24 h	17:35 h
A-Salzburg	17:08 h	17:19 h	17:30 h	17:41 h
A-Wien	16:53 h	17:05 h	17:16 h	17:27 h
CH-Bern	17:32 h	17:43 h	17:53 h	18:04 h
CH-Lausanne	17:37 h	17:47 h	17:58 h	18:08 h
CH-Romanshorn	17:23 h	17:34 h	17:45 h	17:56 h

März 2019

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	<i>Ein Tempel des Heiligen Geistes</i>
1.	Fr.	Joel 4, 13-15	S. 283-284	„Die Felder... zur Ernte.“
2.	Sa.	Psalm 26, 12	S. 285	„Beauftragt, über... gesprochen.“
3.	So.	Sprüche 4, 18-19	S. 285-286	„Die Art... begonnen werden.“
4.	Mo.	Jesaja 32, 3-4	S. 286	„Eine große... aufmerksam zu.“
5.	Di.	Jesaja 12, 2-4	S. 286-287	„Das Thema... Heil anbietet.“
6.	Mi.	Psalm 65, 6-8	S. 287	„Gemeinsam... befinden.“
7.	Do.	Psalm 65, 10-11	S. 288	„Ermutigende... erfuhren.“
8.	Fr.	2. Korinther 7, 1	S. 288-289	„Kontakte... Propheten.“
9.	Sa.	1. Thess. 2, 13	S. 289-290	„Gesundheitserziehung... Seelesind.“
10.	So.	Johannes 16, 13	S. 290	„Die Kontakte... eintreten.“
11.	Mo.	Psalm 16, 10-11	S. 290-291	„Eine Freiluftversammlung... rührte.“
12.	Di.	Psalm 143, 10-11	S. 291	„Aufmerksamkeit... zuhörten.“
13.	Mi.	Daniel 1, 8-13	S. 291-292	„Wirksamer... Zeltversammlungen.“
14.	Do.	Hiob 24, 22-23	S. 293-294	„In Christiana... Zuflucht haben.“
15.	Fr.	Sprüche 20, 1	S. 294-295	„Die Warnung... disqualifizieren.“
16.	Sa.	Lukas 1, 13-17	S. 295-296	„Anweisung an... Geburt an.“
17.	So.	Johannes 7, 17-18	S. 296-297	„Die Jugend... abhängen.“
18.	Mo.	Daniel 1, 15-17	S. 297-298	„Daniel ist... Segen Gottes.“
19.	Di.	Matthäus 25, 45-46	S. 298-299	„Geld, das viel... Welt beitragen.“
20.	Mi.	Römer 6, 16	S. 299-300	„Eine Rede... und Zügellosigkeit.“
21.	Do.	Matthäus 3, 16-17	S. 300-301	„Der Kampf... zu überwinden.“
22.	Fr.	Epheser 6, 17-18	S. 301-302	„Die Bedeutung... hervorgehen.“
23.	Sa.	Apostelg. 26, 16-18	S. 303	„Bei den Menschen... dafür ist.“
24.	So.	Sprüche 18, 15-16	S. 303-304	„Mäßiges Trinken... gestört ist.“
25.	Mo.	Matthäus 4, 10-11	S. 305	„Auch Tabak... zu ordnen.“

Dat.	Tag	Morgenandacht	Abendandacht aus	Ein Tempel des Heiligen Geistes
26.	Di.	Epheser 6, 12-13	S. 305-306	„Er hatte... geraucht hätte.“
27.	Mi.	Philipper 4, 13	S. 306	„Ein Weg... Seite entscheidet.“
28.	Do.	3. Mose 10, 8-11	S. 306-307	„Das sittliche... zu urteilen.“
29.	Fr.	Josua 1, 7	S. 307-308	„Wenn Menschen... handeln.“
30.	Sa.	Offenbarung 3, 12	S. 308-309	„Versuchung... leiten kann.“
31.	So.	Offenb. 3, 21-22	S. 309	„Christus siegte... Thron sitze.“

Sonnenuntergang - ungefähre Zeitangaben!

Datum	01./02.03.	08./09.03.	15./16.03.	22./23.03.	29./30.03.
D-Aschaffenburg	18:05 h	18:17 h	18:28 h	18:39 h	18:50 h
D-Chemnitz	17:51 h	18:03 h	18:14 h	18:26 h	18:37 h
D-Frankfurt/M	18:07 h	18:18 h	18:30 h	18:41 h	18:52 h
D-Karlsruhe	18:09 h	18:20 h	18:31 h	18:42 h	18:52 h
D-Köln	18:13 h	18:25 h	18:36 h	18:48 h	18:59 h
D-Leipzig	17:51 h	18:03 h	18:15 h	18:26 h	18:38 h
D-München	17:57 h	18:08 h	18:19 h	18:29 h	18:39 h
D-Nürnberg	17:58 h	18:09 h	18:20 h	18:31 h	18:42 h
D-Osnabrück	18:07 h	18:19 h	18:32 h	18:44 h	18:56 h
D-Stuttgart	18:06 h	18:17 h	18:28 h	18:39 h	18:49 h
A-Bregenz	18:05 h	18:16 h	18:26 h	18:36 h	18:46 h
A-Graz	17:43 h	17:53 h	18:03 h	18:13 h	18:23 h
A-Innsbruck	17:59 h	18:09 h	18:19 h	18:29 h	18:39 h
A-Klagenfurt	17:48 h	17:58 h	18:08 h	18:18 h	18:28 h
A-Linz	17:46 h	17:57 h	18:08 h	18:18 h	18:28 h
A-Salzburg	17:51 h	18:02 h	18:12 h	18:22 h	18:32 h
A-Wien	17:38 h	17:49 h	17:59 h	18:10 h	18:20 h
CH-Bern	18:14 h	18:25 h	18:35 h	18:45 h	18:54 h
CH-Lausanne	18:19 h	18:29 h	18:38 h	18:48 h	18:58 h
CH-Romanshorn	18:07 h	18:17 h	18:27 h	18:37 h	18:47 h

Erste Sabbatschulgaben



5. Januar
für die Zentrale der
westlichen Vereinigung
in Simbabwe
(siehe Seite 4.)

2. Februar
für die Unionszentrale
in Sambia
(siehe Seite 25.)



2. März
für die Welt-Katastrophen-
hilfe
(siehe Seite 46.)